Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 92. Sonnabend den 18. April 1840.

Uebermorgen, am zweiten Osterfeiertag, wird keine Zeitung ausgegeben.

Bekanntmachung.

Nachstehendes Verzeichniß der in einigen Städten unseres Verwaltungs-Bezirks im laufenden Jahre abzuhaltenden Wollmärkte wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1) in Gleiwitz Frühjahrs-Wollmarkt den 22. Juni, Montag vor Johanni; Herbst-Wollmarkt den 19. Oktober, Montag nach Hedwig;

2) in Leobschütz Frühjahrsmarkt den 12. Juni, Freitag nach Pfingsten, Herbstmarkt den 21. Oktober, Mittwoch nach Hedwig;

3) in Neisse Frühjahrsmarkt den 27. Mai, Mittwoch vor Christi Himmelfahrt, Herbstmarkt den 24. Septbr., Donnerstag nach Lampertus;

4) in Oppeln Frühjahrsmarkt den 15. Juni, zweiten Montag nach dem Breslauer Wollmarkt, Herbst-Markt den 12. Oktober, ersten Montag nach dem Breslauer Wollmarkt;

5) in Ratibor Frühjahrsmarkt den 25. Mai, zweiten Montag vor dem Breslauer Wollmarkt, Herbstmarkt den 21. Sept., Montag nach Lampertus;

6) in Sohrau Frühjahrsmarkt den 19. Mai, zweiten Dienstag vor dem Breslauer Wollmarkt, Herbstmarkt den 20. Oktober, Dienstag nach Hedwig.

Oppeln, den 9. März 1840.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Inland.

Berlin, 14. April. Se. Maj. der König haben dem Schullehrer Krüger zu Stieghorst, im Kreise Bielefeld, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben dem Schneidergesellen Mischke aus Breslau, welcher als Freiwilliger bei der Griechischen Armee gedient hat, das von dem Könige von Griechenland Majestät ihm verliehene Denkzeichen zu tragen gestattet.

Berlin, 15. April. Se. Maj. der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Klütz in Driesen zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Stadtgerichts-Kanzlei-Direktor und Archivarius Wutzdorf zu Königsberg in Pr. den Charakter als Justizrath beizulegen geruht. — Des Königs Majestät haben den Regierungs-Secretarien Saemann und v. Wichert zu Königsberg in Pr., Knauff zu Potsdam, Ziegler zu Münster, Riese zu Marienwerder, Schulmann zu Arnsberg; ingleichen dem Steuer-Einnehmer Flatten zu Unna, Regierungs-Bezirk Arnsberg, den Dienstcharakter als Hofrath Allergnädigst zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Ober-Landesgerichts-Salarien-Kassen-Rendanten Laudien zu Königsberg in Pr. den Charakter als Hofrath beizulegen geruht.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 8ten Division, v. Hedemann, von Posen. — Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst August zu Hohenlohe-Oehringen nach Frankfurt a. M. Der General-Major und Commandeur der 7ten Infanterie-Brigade, v. Brandenstein, nach Magdeburg. Der Königl. Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Reventlow, nach Kopenhagen.

Der Allg. Augsb. Ztg. meldet man aus Berlin, 5. April: „Gestern hat Se. Majestät auch die überraschende Nachricht erhalten, daß die Kaiserin von Rußland nun doch noch in diesem Frühjahr den väterlichen Hof besuchen werde, und zwar denkt Ihre Majestät im Monat Mai nach Schloß Fischbach in Schlesien, dem reizenden Aufenthalt ihrer mütterlichen Freundin, der Prinzessin Wilhelm, zu kommen, dort einige Wochen in der gesunden Gebirgsluft zu verweilen, dann nach Berlin, und von hier endlich nach Ems zu reisen."

Köln, 14. April. Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg und dessen Sohn, Prinz August, sind, auf der Reise von Wien nach Brüssel, vorgestern hier eingetroffen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 12. April. (Privatmittheilung.) Se. Kais. H. der Großfürst Thronfolger v. Rußland ist (wie schon kurz gemeldet) vorgestern Nachmittag um 3 Uhr, nebst zahlreichem Gefolge in Frankfurt eingetroffen, wo Höchstderselbe sein Absteigequartier im Gasthause zum Russischen Hofe nahm. Der bei dem deutschen Bunde beglaubigte K. Russische Gesandte, Hr. v. Oubril, war Tages zuvor dem Großfürsten bis Fulda entgegen gefahren, wo Se. Kais. H. allererst den Entschluß gefaßt haben soll, nicht unmittelbar über Offenbach nach Darmstadt zu gehen, sondern unsere Stadt mit Ihrem, wenn auch nur kurzen Besuche zu beglücken. Indessen verweilte der erlauchte Reisende auch noch gestern in Frankfurt, empfing um die Mittagsstunde die Aufwartungen der regierenden Herren Bürgermeister und mehrerer Gesandten, beehrte die Blumenausstellung mit seinem Besuche und wohnte am Abende bei Hrn. v. Oubril einem Balle bei, dem eine Darstellung von Tableaux voranging. Heute Vormittag um 10 Uhr hat sich der Großfürst nach Darmstadt begeben, wo derselbe, wie man erfährt, der Oper „Ferd. Cortez," zu deren Ausführung das Hoftheater, in Erwartung des hohen Besuchers, festlich ausgeschmückt wurde, beiwohnen soll. Man glaubt, Se. Kais. H. werde morgen nach Frankfurt zurückkommen und hier die Ergebnisse der Sendung des Kaiserl. General-Adjutanten Grafen Orloff erwarten, der mit der feierlichen Werbung um die Hand der Prinzessin Marie, Tochter des Großherzogs von Hessen, von S. M. dem Kaiser Nikolaus beauftragt sein soll. Alle seinem hohen Range gebührenden Ehrenbezeugungen hatte sich der erlauchte Prinz in Frankfurt verbeten, auch selbst die Ehrenwachen zurückgeschickt, die bei seiner Ankunft vor dem Gasthause zum Russischen Hofe aufgestellt waren. Man hat bemerken können, daß der Großfürst ungemein wohl aussah, ja selbst stärker geworden zu sein scheint als zur Epoche, wo er unsere Stadt zum letzten Male mit seinem Besuche beehrte. — Der Herzog von Sachsen-Coburg-Cohary, der mit dem zweiten Prinzen, seinem Sohne, hier auf der Reise nach Brüssel begriffen, Rasttag hielt, hat ebenfalls unsere Blumenausstellung mit seinem Besuche beehrt. Die hier ausgestellten und mit Geschmack geordneten Gegenstände erfreuen sich des allgemeinen Beifalls der Kenner. Eine hiesige Kaufmannsfrau besonders hatte sehr schöne Gewächse geliefert; auch wurde ihr, bei der Preisvertheilung, der zweite Preis zuerkannt. — Der Bundestag hat erst am Donnerstage der jüngst verwichenen Woche seine letzte Sitzung vor den Osterfeiertagen gehalten. Derselbe wird, wie man vernimmt, gleich nach dem Feste, seine ordentlichen Wochensitzungen wieder aufnehmen. Nach äußeren Kennzeichen zu schließen, wären Gegenstände von der größten Wichtigkeit in der Verhandlung begriffen; auch ist das Kanzleipersonal in ununterbrochener Thätigkeit. Indessen bleibt die Rückkunft des Präsidial-Gesandten, Grafen von Münch-Bellinghausen, den jüngsten Wiener Nachrichten zufolge, noch auf ganz unbestimmte Zeit ausgesetzt. — Das fürstlich Thurn- und Taxis'sche Oberpostamt ist bereits angewiesen, von morgen an die ihm zur Beförderung nach Mainz und Wiesbaden übergebenen Briefe und Pakete mit dem Dampfwagenzuge abgehen zu lassen; auch sollen von morgen an die Eilwagenfahrten, mit Ausnahme des um 2 Uhr Nachts abgehenden Wagens, der betreffenden Weisung zufolge, aufhören. Indessen ist vom Eisenbahn-Comité noch keine Bekanntmachung über die Eröffnung der Bahnstrecke von Hattersheim nach Cassel erlassen worden, weshalb denn Viele bezweifeln, es werde dieselbe wirklich von dem Tage an dem Gebrauche des Publikums übergeben werden. Es heißt sogar, es fehle zu dem Behufe noch an einem Erlasse von Seiten der großherzoglich-hessischen Regierung, die gegen die hohen Ansätze des Preis-Tarifs Ausstellungen erhoben habe. In der That übersteigen diese Ansätze, zumal für sächliche Gegenstände, alles Maaß und Ziel. So soll beispielsweise für ein Pferd von hier nach Mainz 4 Fl., nach Wiesbaden 5 Fl. bezahlt werden; für ein Stück Rindvieh 2½ und resp. 3 Fl.; für einen Hund 3 Kr. die Wegstunde u. s. w. — Auf Veranlassung des Ausscheidens eines unserer ältesten Bühnenkünstler Leisring's, der in Pensionsstand tritt, wird am Schlusse dieses Monats eine Festlichkeit in dem Theater statthaben. Herr Leisring wird zum letzten Male auf der Bühne, in der Rolle des Wachtmeisters im alten Feldherrn erscheinen, einer Rolle, die er, wenn schon in Jahren vorgerückt, noch immer mit vollendeter Meisterschaft gab. Es soll ihm bei dem Anlaß ein silberner Ehrenpokal, wozu das ganze Künstlerpersonal, mit Ausnahme einer Sängerin, freiwillige Beiträge geliefert hat, als Denkmal der Achtung und Liebe seiner Kunstgenossen überreicht werden. Es sind hier Privatbriefe aus Neapel eingegangen, die sehr besorglichen Inhaltes sind. In deren Gemäßheit nämlich erwartete man in der Bai von Neapel selber ganz in der Kürze das Erscheinen eines englischen Schiffsgeschwaders, um den Vorstellungen des Britischen Gesandten, in Betreff des Schwefelmonopols auf Sicilien, den etwa benöthigten Nachdruck zu geben. Ganz ausgemacht ist, daß Hr. Temple in Folge der zu dem Behufe von seiner Regierung erhaltenen Ermächtigung, die Absendung dieses Geschwaders vom Admiral Stopford zu Malta begehrt hat.

München, 10. April. Nachdem gestern die Sizzung der zweiten Kammer erst nach 3 Uhr endete, begann um 6 Uhr eine Abendsitzung, die sich nach 8 Uhr in eine geheime verwandelte. Die letzte diesjährige Sitzung schloß diesen Mittag 2 Uhr mit einer Anrede des Präsidenten, Grafen von Seinsheim, an die Ver-

sammlung, worin die Liebe und Anhänglichkeit sämmtlicher Abgeordneten an König und Vaterland, der gute Geist, der die Kammer beseelte, und der unverdrossene Eifer der Mitglieder der Ausschüsse die ehrendste Anerkennung fanden. Auch die Kammer der Reichsräthe hielt gestern und heute lange Plenarsitzungen. So viel bis jetzt verlautet, wird Mittwoch am 15. April die feierliche Schließung erfolgen. — Gestern ist der als Schriftsteller, namentlich durch seine Geschichte des Hauses Habsburg rühmlich bekannte Fürst Lichnowsky aus Mailand hier eingetroffen; sein Sohn, Fürst Felix Lichnowsky, verweilt schon seit einiger Zeit in unserer Stadt.

Darmstadt, 12. April. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist heute Morgen um halb 12 Uhr von Frankfurt hier angekommen und im Palais des Großherzogs abgestiegen, wo er die daselbst für ihn in Bereitschaft gehaltenen Appartements bezogen hat. Der Großherzog hatte bereits vor einigen Tagen den Generalmajor v. Weichs nach Frankfurt gesendet, um den erlauchten Gast zu bekomplimentiren und ihn einzuladen, für die Dauer seines Aufenthalts in dieser Nachbarstadt sich des großherzoglichen Palais auf der Zeil, das für diesen Zweck bereit gehalten wurde, zu bedienen; indessen hat der Großfürst-Thronfolger, der in dem nahegelegenen Russischen Hof abstieg, dafür mit dem Zusatze gedankt, daß sein Aufenthalt in Frankfurt nur kurz sein werde, daß er aber dafür desto länger hier im Schooße der fürstlichen Familie verweilen wolle und die Einladung dazu mit Vergnügen annehme.

Der Allg. Augsb. Ztg. schreibt man aus Weimar, 4. April: „Ohne besondere Ereignisse still und geräuschlos ist uns der Winter vergangen; auch am Hofe wenig Festlichkeiten, da die Anregung fehlte, die unser Erbgroßherzog gegeben hätte, der, in Breslau mittlerweile die Gegenwart in heiterer Sorgsamkeit benützend, der Zukunft tüchtig entgegen arbeitet. Man kann wohl gute Hoffnungen auf den jungen Prinzen bauen, dem es weder an Talent, noch an achtsamem Fleiß und gutem Willen fehlt. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland hat ihn vor kurzem in Breslau besucht.“

Hannover, 8. April. Die Königl. Polizei-Direktion hierselbst hat heute Nachstehendes durch besondere Affichen bekannt gemacht: „Prämien-Auslobung. Auf Befehl des Königl. Ministeriums des Innern wird hiermit bekannt gemacht, daß auf die Entdeckung Des- oder Derjenigen, welche in der Nacht vom 6ten auf den 7ten d. M. einen Kanonenschlag an das Haus des Hrn. Senators Meyer, an der Schmiedestraße, gelegt und entzündet haben, eine Belohnung von 100 Thalern Courant ausgesetzt sei. Auch hat vorbenannter Haus-Egenthümer auf eine solche Entdeckung eine besondere Belohnung von 40 Louisd'or ebenfalls ausgelobt. — Wer demnach im Stande ist, nähere, zur Ermittelung dieses argen Frevels führende Angabe zu machen, wird dringend aufgefordert, dieselben der unterzeichneten Behörde baldigst mitzutheilen. Hannover, den 9. April 1840. Die Königl. Polizei-Direktion.“

Hannover, 13. April. Seine Majestät der König geruheten heute, in Gegenwart Se. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Ihrer Durchlauchten der Prinzen Bernhard und Alexander zu Solms, des Kabinets- und der Staats-Minister, der Ober-Hof-Chargen, der Mitglieder des Ober-Hof-Marschall-Amts und des General-Adjutanten, den nachfolgenden alleruntertänigsten Vortrag der Mitglieder der Ständeversammlung in Allerhöchst Ihrem Palais entgegen zu nehmen: „Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Eure Königl. Majestät haben Allergnädigst geruhet, den jetzt wieder berufenen Ständen gleich am ersten Tage ihrer Versammlung den neuen Entwurf einer Verfassungs-Urkunde für das Königreich zur freien Berathung vorlegen zu lassen, und dadurch das ihnen auf dse unterthänige Adresse vom 15. Juni v. J. wegen der nachgesuchten Wiederaufnahme der Verhandlungen zum Zwecke einer vertragsmäßigen Erledigung der Verfassungs-Angelegenheit gegebene Königliche Wort auf das Vollständigste zu erfüllen. — Von tiefgefühltem Danke hierfür durchdrungen, erachten es Stände um so mehr für ihre erste Pflicht, diesen Dank in gegenwärtigem alleruntertänigsten Vortrage ehrerbietigst auszusprechen, als es ihnen nicht hat entgehen können, daß in dem neuen Entwurfe der Verfassungsurkunde die Vorschläge derjenigen Commission, welche von Ständen zur Prüfung des im Jahre 1838 vorgelegten Verfassungs-Entwurfs niedergesetzt war, in vielen wesentlichen Punkten Allergnädigste Berücksichtigung gefunden haben. — Wenn solchergestalt die hauptsächlichsten Hindernisse, die einer vertragsmäßigen Vereinbarung über die Verfassung des Landes entgegen stehen konnten, hinweggeräumt zu sein scheinen, und außerdem Eure Königl. Majestät die hohe Gnade gehabt haben, in Allerhöchstihrem Erlasse vom 10. Febr. d. J. das formelle Bedenken einiger bisher in der Ständeversammlung nicht vertretenen Wahlkorporationen und Wahldistrikte, daß nämlich aus der Wahl neuer Deputirten zu dieser Versammlung eine Anerkennung der Verfassung von 1819 gefolgert werde, zu beseitigen; so halten es die versammelten Stände — obwohl sich mehrere Wahlberechtigte der Wahl von Deputirten bis jetzt noch entzogen haben — im wahren Interesse des Landes für ihre Pflicht, das ihnen vorgelegte wichtige Werk einer Verfassungs-Urkunde nunmehr sorgfältig zu berathen, und nicht minder für sonstige materielle Bedürfnisse des Landes mitzuwirken, deren Berücksichtigung nicht ohne mannigfache Nachtheile länger hinausgesetzt werden darf. — Eure Königl. Majestät wollen demnach geruhen, die Versicherung Allerhöchstihrer getreuen Stände, huldreichst entgegen zu nehmen, daß sie unverweilt und ernstlich den jetzigen Verfassungs-Entwurf der gewissenhaftesten und sorgfältigsten Berathung unterziehen werden, damit durch eine möglichst bald zu Stande kommende Vereinbarung die Landeswohlfahrt dauernd befestigt werde.“ — Se. Majestät erwiederten: „Meine Herren Stände! Ich danke Ihnen für die Adresse, die Sie Mir überreicht haben, und es ist Mir diese Adresse ein wahrer Trost, denn sie ist Mir ein Beweis, daß die Stände zu Werke gehen wollen, um das Ziel zu erreichen, auf das die Wünsche jeden braven Hannoveraners gerichtet sind. Nach Ihrer Versicherung bin Ich fest überzeugt, Sie werden keine Zeit verlieren, keine Mühe sparen, dieses Geschäft zu vollenden. Ich kann mit Wahrheit versichern, es ist kein Kapitel, kein Satz, keine Sentenz in dem Werke, die nicht genau geprüft und examinirt ist. Denn sie müssen wissen, Ich bin nicht völlig kundig der Deutschen Sprache. Darum muß ich Alles genau prüfen und verstehen, um Meinen Namen darunter schreiben zu können. Sie kennen Mich, Ich bin ein Mann von Wort. Was Ich sage und verspreche, halte Ich. Ich kann versichern, Ich habe nur den einen Gedanken, das Glück und die Wohlfahrt des Landes, und nie einen andern gehabt. Sie kennen die Treue der Hannoveraner. Ich habe dem Lande stets volles Zutrauen geschenkt. Leider giebt es allenthalben einige Schlechte; die Masse aber ist gut und redlich. Ich fühle als einen Stein vom Herzen, zu hören das, was Sie Mir sagen. Ich bin nunmehr gewiß, wir kommen zum Ziele.“

Oesterreich.

Preßburg, 4. April. In der gestern abgehaltenen Reichstags-Sitzung der Ständetafel wurde ein Renuncium der hohen Magnatentafel hinsichtlich der Juden verlesen, worin diese hohe Tafel die in dem Gesetzentwurfe der Ständetafel ausgesprochene edle Absicht in vollem Maße würdigt, und auch selbst den Wunsch äußert, daß den Juden endlich erfreulichere bürgerliche Verhältnisse zu Theil — und sie hierdurch an den Staat und die Constitution fester angeschlossen werden möchten. Da jedoch zur Förderung dieses so preiswürdigen Zweckes nur eine sorgsame, stufenweise Entwickelung die rathsamsten und durchgreifendsten Mittel liefert, so erachtet es die hohe Magnatentafel gegenwärtig noch nicht für wünschenswerth, über das Schicksal dieser Volksklasse so ausgedehnte Verfügungen zu treffen, wie solche die Ständetafel in Vortrag stellte; sondern für diesmal würde genügend sein, zu verfügen, daß außer dem den Juden bisher schon größtentheils freigegebenen Gebrauch und der Ausübung aller Wissenschaften, Künste und Gewerbe noch a) die Ausstellung der Toleranztaxe bewilligt, und die Ausschließung der Juden von der Nutznießung adeliger Besitzungen, welche ohnehin nur auf Verordnungen beruht und auch unter den Landes-Beschwerden öfters vorkam, aufgehoben werde; b) es soll gesetzlich bestimmt werden, daß die Juden in Zukunft in allen Städten und Gegenden des Landes frei wohnen dürfen; c) in wie fern sie hinsichtlich der erforderlichen Fähigkeiten dazu geeignet sind, soll ihre Religion bei der Aufnahme in Professions-Innungen oder Handlungs-Körperschaften ihnen nicht zum Hinderniß gereichen; d) auch soll bestimmt werden, daß die Juden künftighin nicht nur Urbarial-Ansäßigkeiten, sondern auch in allen Königl. freien, wie auch privilegirten Städten bürgerliche Gründe ohne Anstand erwerben dürfen. — Durch diese Begünstigungen, meint die hohe Magnatentafel, wird der Zustand der Juden bedeutend verbessert; somit kann eine etwa größere Ausdehnung derselben einer künftigen Gesetzgebung überlassen werden. — Da indeß hierdurch die Juden in Ungarn, vor jenen der benachbarten Provinzen, so bedeutend günstige Verhältnisse erlangen, daß der Zudrang vieler unbemittelter Juden zum Genuß dieser Begünstigungen zuversichtlich zu gewärtigen stünde, so erachtet die hohe Magnatentafel, um hieraus entstehende üble Folgen zu beseitigen, für zweckdienlich, in der hierüber zu unterbreitenden Repräsentation die Aufmerksamkeit der Regierung insbesondere dahin zu lenken, daß von Seiten der Jurisdiktionen bei den einwandernden und hier seßhaft werden wollenden Juden außer ihrer Moralität auch noch darauf Rücksicht genommen werden solle, daß sie entweder durch den Besitz eines Vermögens, oder aber durch die Kenntniß einer Kunst oder Profession dem Lande nützlich werden. — Hierin sind die Ansichten der hohen Magnatentafel über diesen Gegenstand enthalten, zu deren Annahme die Ständetafel vertrauensvoll eingeladen wird. (Preßb. Ztg.)

Rußland.

St. Petersburg, 9. April. Der Russische Invalide enthält folgende Nachrichten über das Truppen-Detaschement der Chiwaschen Expedition: „Aus früher mitgetheilten Nachrichten ist bekannt, daß das Truppen-Detaschement der Chiwaschen Expedition sich bei seinen Vorräthen bei der Befestigung an der Emba konzentriren sollte. Jetzt berichtet der General-Adjutant Perowsky, daß die Truppen des Detaschements am 18. Februar (1. März) diese Befestigung glücklich erreicht und längs der Emba in den an Viehfutter und Brennmaterial reicheren Gegenden ein Lager bezogen hatten. Auf diesem Marsche hat das Detaschement noch einige furchtbare Steppenstürme (Burane) zu erdulden gehabt und überhaupt hat die Kälte nicht nachgelassen; dieselbe stieg bisweilen bei starkem Winde bis über 25 Grad. — Der Gesundheits-Zustand im Detaschement ist im Ganzen befriedigend; der Feind hat sich wie bisher nicht gezeigt, und man hat sogar keine Gerüchte über denselben.“

Großbritannien.

London, 10. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurden endlich die Debatten über China geschlossen. Es ließen sich noch Herr Hoag, Lord Sandon und Sir R. Peel tadelnd über die Politik des Ministeriums vernehmen, während diese von Dr. Lushington, Sir J. Hobhouse und Lord Palmerston vertheidigt wurde. Der Letztere sprach schließlich die zuversichtliche Erwartung aus, daß es gar nicht zu offenen Feindseligkeiten kommen, sondern daß die Chinesische Regierung, sobald sie eine starke Streitmacht erscheinen sehe, sich zum Ziel legen werde. Er glaubte auch, daß die Amerikaner bei dieser Gelegenheit eher mit England sympathisiren, als sich seinen Maßregeln widersetzen würden, und legte endlich dem Hause, um zu zeigen, wie sehr die englische Kaufmannschaft das Verfahren der Regierung billige, ein von 30 der bedeutendsten Englischen Handelshäuser, die mit China in Verbindung stehen, unterzeichnetes Schreiben vor, in welchem dieselben sich ganz im Sinne der ministeriellen Politik aussprechen. Hierauf schritt man zur Abstimmung in Betreff des Grahamschen Antrages über die Mißbilligung der von den Ministern befolgten Politik, und es ergaben sich für den Antrag 261, gegen denselben 271, also eine Majoritätvon 10 Stimmen gegen denselben und zu Gunsten der Minister.

Die Morning Post, der John Bull und der Standard wollen wissen, daß es zwischen der Königin und Lord Melbourne am 31. März zu einer lebhaften Erörterung über die Auflösung des Parlaments gekommen sei, die der Minister verlangt, die Königin aber verweigert habe. Die Königin sei dabei so aufgeregt gewesen, daß sie unwohl geworden sei, und dies habe den unerwarteten Aufschub des angekündigten Levers veranlaßt.

Ueber die Differenzen mit Neapel bemerkt die Morning Chronicle: „Es sollte uns nicht überraschen, wenn die Tories, da sie einsehen, daß sie aus der Chinesischen Frage nichts machen können, nächstens versuchten, ob es ihnen nicht mit der Neapolitanischen Angelegenheit besser gelinge. Schwerlich kann es in Abrede gestellt werden, daß, nach dem 5. Artikel des im Jahre 1816 zwischen Großbritannien und Neapel abgeschlossenen Traktats, die Britischen Unterthanen wohlbegründete Ansprüche an den König beider Sicilien zu machen haben. Jener Artikel sichert denjenigen Britischen Unterthanen, die ihr Kapital in Unternehmungen in beiden Sicilien anlegen wollen, die vollkommenste Freiheit, über das Eigenthum jeder Art, das sie bereits besitzen, oder im Laufe ihres Geschäfts durch Kauf oder Schenkung erwerben, nach Belieben und ohne die geringste Verkürzung oder Behinderung zu disponiren. Das von dem Könige von Neapel einem Franzosen, Namens Paix, verliehene Monopol hat das Eigenthum Britischer Unterthanen, die sich auf die durch den erwähnten Traktat gewährte Sicherheit verließen, vernichtet. In Folge jenes Monopols ist das erworbene Eigenthum werthlos geworden, da man ihnen die Mittel nahm, darüber zu disponiren. Wir wollen uns hier nicht in Speculationen einlassen über den Ausgang des Streites zwischen der Britischen und der Neapolitanischen Regierung. Wären die Minister dem Rathe Sandon's im Unterhause und Lord Lindhurst's im Oberhause, welcher Letztere die unverzügliche Anwendung von Kriegsschiffen verlangte, gefolgt, so wäre der Ausgang nicht zweifelhaft. Wenn aber auch die Minister nicht so kriegerisch gesinnt sein mögen, wie die Toryistischen Staatsmänner es wünschten, so glauben wir doch, es wird sich zeigen, daß sie die Interessen ihrer Landsleute nicht vernachlässigt und durch energische Maßregeln bewiesen haben, daß sie die Ehre ihrer Souveränin zu rächen und dem Britischen Namen Achtung zu verschaffen wissen.“

Frankreich.

Paris, 10. April. Vorgestern fand das feierliche Leichenbegängniß des General-Lieutenants Guilleminot statt, dessen Leichnam von Baden-Baden nach Paris

gebracht worden. Die Equipagen der Königl. Familie eröffneten den Zug, der aus den zahlreichen Freunden des Verstorbenen bestand. Der Leichnam ward mit den, dem Range des Verstorbenen gebührenden militairischen Ehren bestattet.

Auf das Büreau der Deputirten-Kammer ist eine Bittschrift niedergelegt worden, in welcher man darauf anträgt, die sterblichen Ueberreste Napoleon's nach Paris zu schaffen, und zu diesem Zweck einen Kredit von 100,000 Fr. zu bewilligen.

Nachrichten aus Paris vom 11. April Laut telegraphischer Depesche aus Toulon vom 10ten Nachmittags sind die Prinzen, nachdem sie die Linienschiffe auf der Rhede besucht, heute um 3 Uhr von hier nach Algier abgereist.

Toulon, 6. April. Der Oberst Delarue hat sich heute auf dem Dampfschiffe „Ramier" wieder nach Algier eingeschifft. — Man kann annehmen, daß die große Expedition gegen den 20sten d. M. beginnen wird. — Die Regierung scheint endlich entschlossen, Maßregeln zu treffen, um den geheimen Intriguen des Bei von Tunis, zu Gunsten Abdel Kaders, ein Ziel zu setzen. Die Fregatte „Perle" ist nach Tunis abgesegelt, und überbringt dem dortigen Französischen Konsul die Nachricht, daß während der Expedition gegen Abdel Kader drei Linienschiffe bei der Goulette stationiren werden."

Spanien.

Die franz. Regierung publizirt nachstehende telegr. Depesche aus Bayonne vom 9. April: „Der Unterpräfekt von Bayonne an den Minister des Innern. Das 6te und 7te Bataillon der Karlisten in Aragonien sind am 6ten d. bei Pitrarka von dem Oberst Zurbano überfallen und aufgerieben worden. 419 Soldaten und Offiziere wurden zu Gefangenen gemacht.

Cabrera soll, nach Berichten in der „Morning-Chronicle", an die angesehensten in Frankreich befindlichen Karlistischen Anführer geschrieben haben, daß, wenn nicht eine Diversion in Biscaya gemacht werde, alle Hoffnung verloren sei. „Man sagt", fügt jenes Blatt hinzu, „die Französische Regierung habe beschlossen, Alles aufzubieten, um eine Insurrection zu verhindern. Unser Korrespondent in Biscaya läßt uns keinen Zweifel über das Schicksal Cabrera's, das durch jenes verzweifelte Mittel nicht verzögert werden kann. Wir sind überzeugt, daß die Französische Regierung den Versuch, den Bürgerkrieg in den Baskischen Provinzen wieder anzufachen, auf alle mögliche Weise zu verhindern suchen wird. Unter diesen Umständen würde die Insurrection, wenn sie ausbrechen sollte, sogleich unterdrückt werden."

Schweiz.

Zürich, 8. April. Ein Kreisschreiben des Vororts vom 6. April theilt den Ständen mehrere Aktenstücke, betreffend die Walliser Angelegenheit, mit. Ein Bericht des Herrn von Meyenburg vom 5. April meldet, Hr. Jorris sei mit 1500 bewaffneten Unter-Wallisern nach Leuk gezogen und wolle sogar gegen den Willen der Regierung von Unter-Wallis seinen Zug noch weiter gegen das obere Wallis fortsetzen. Herr von Meyenburg ließ in Folge dieser Nachricht die 4 Stände, Bern, Freiburg, Waadt und Genf, auffordern, die aufs Piket gestellten Truppen aufzubieten. Zugleich fordert er die Regierung von Unter-Wallis zum Zurückziehen ihrer Truppen auf. Auf die Nachricht von der erlassenen Proklamation hin, bewog Herr von Meyenburg den Professor Monnard, sich nach Sitten zu begeben; übrigens sei Hoffnung vorhanden, daß es der auf den 7ten ausgeschriebenen Konferenz von Ober-Walliser Deputirten gelingen werde, eine friedliche Verständigung zu Wege zu bringen. Im Spital von Sitten sollen 4 Ober- und 6 Unter-Walliser verwundet liegen, einer derselben bereits gestorben sein. — Schließlich meldet er, auf eingegangene Nachrichten von friedlicherer Wendung und von ungestörtem Vordringen der Unter-Walliser bis Tourtemagne, habe er sein Aufgebot dahin modifizirt, daß blos die Bataillonsstäbe einberufen werden, die Mannschaft nur bereit gehalten werden solle.

Sitten, 5. April. Ganz Ober-Wallis ist vollständig unterworfen. Die Truppen marschiren zurück. Das Volk ist froh, eines verhaßten Joches frei zu werden. Die Kasse wurde leer gefunden; die Beamten waren nicht mehr bezahlt; die Wahrheit wird nun endlich zum Vorschein kommen.

Zürich, 9. April. Durch Kreisschreiben vom 8ten April meldet der Vorort den Ständen, daß er in Folge der neuesten Nachrichten aus Wallis die an verschiedene Kantone ergangene Aufforderung, Truppen zur Verfügung des eidgenössischen Repräsentanten zu stellen, zurückgezogen habe, und demzufolge nimmt er auch die Einberufung der Tagsatzung wieder zurück. Beigelegt sind ein Bericht des Herrn von Meyrnburg, d. d. Lausanne 6. April und einer von Herrn Monnard d. d. Sitten 6. April. Letzterer meldet, der Präsident des Staatsraths von Sitten habe ihm eröffnet, die Unterwalliser seien nicht weiter vorgerückt als Tourtemagne, wo sie die Nacht vom 4ten auf den 5ten zubrachten. Das eine Bataillon dieser Kolonne sei aber bereits wieder in Sitten zurück, das andere Bataillon (Joris) sei in Siders, werde aber sofort entlassen werden. Eine andere Kolonne von circa 1000 Mann sei im Thale Herens, werde aber unverzüglich zurückberufen werden. Die Konferenz der Oberwalliser mit einer Delegation des Staatsraths von Sitten sollte am 6ten stattfinden. Es seien keine Exzesse begangen worden, und Erbitterung zwischen beiden Theilen bestehe nicht, vielmehr hätten sich nach dem Kampfe die Soldaten beider Theile brüderlich die Hand geboten. Die Zehnen Siders und Raron hätten die Verfassung vom 3. August angenommen. Herr Jorris hatte die Zehnen von Oberwallis zur Anerkennung dieser Verfassung aufgefordert, Herr Barmann verwies ihm das, und Joris nahm die Aufforderung zurück. Als dann die Deputirten von Raron ihre Anerkennung erklärten, erwiederte Herr Barmann, er nehme sie so nicht an, sie müsse durchaus frei und ungezwungen sein, worauf die Abgeordneten versicherten, sie als solche aussprechen zu dürfen. (Schw. Bl.)

Italien.

Nach einem eben einlaufenden Briefe aus Neapel vom 2. April hätte der König dem Englischen Kabinet einen schiedsrichterlichen Spruch von Frankreich, Oesterreich oder Rußland angeboten.

Das neu erschienene Werk v. Raumer's: „Italien", reich an den interessantesten Aufschlüssen über die Zustände der italienischen Halbinsel und Inseln, äußert in Bezug auf den jüngst entlassenen Minister, Fürsten von Cassaro zu Neapel, Folgendes, was zur Charakteristik desselben und zur Aufklärung der letzten Ereignisse hinsichtlich des Schwefelmonopols dienen kann: „Bei den neuen Verhandlungen über Abänderung des zeitherigen Systems und Abschluß eines Handelsvertrags mit England sind alle die Vorurtheile nochmals ausgesprochen und die Irrthümer vertheidigt worden, welche gründliche Wissenschaft und umfassende Erfahrung längst widerlegten. Desto mehr Verdienst hat derjenige hohe Staatsbeamte, welcher Geduld und Muth nicht verliert, diesen Stall des Augias zu reinigen und seinen Mitbürgern in neue glücklichere Bahnen hineinzuhelfen. Er hat siegreich erwiesen: 1) daß die frühern Verträge mit Frankreich, England und Spanien, sowie die den Einheimischen bewilligten Vortheile und Prämien einseitig und nachtheilig waren, und die Fortschritte des Handels nicht durch dieselben, sondern trotz denselben eintraten; 2) daß jene Verträge unbillig gegen andere Mächte sind, deren Flaggen (zum Schaden der Producenten) zurückschrecken und Repressalien (zum Schaden der Kaufleute) hervorrufen; 3) daß es ungerecht und zugleich thöricht ist, im Handel nur durch den Schaden Anderer und durch Monopol gewinnen zu wollen; 4) daß in unsern Tagen nicht das Ueberbieten im Besteuern, Chikaniren und Uebervortheilen die Grundlage der Handelsverträge sein kann, sondern Offenheit, Berücksichtigung des beiderseitigen Interesse und ächte Reciprocität. Wenn der Fürst von Cassaro zum Heile seines Vaterlandes mit diesen Ansichten durchdringt, so muß zugleich das große Ungeheuer (welches andere Väter hat), nämlich das sicilische Schwefelmonopol, verdienten Todes sterben. Auch wird das Uebergewicht abnehmen, welches (bei vernünftigeren Grundsätzen und größerer Thätigkeit) die sardinischen Staaten über die neapolitanischen ausüben."

Osmanisches Reich.

Amtliche Berichte aus Bairut vom 15. März berichtigen die (in Nr. 90 der Breslauer Zeitung angeführten) Angaben der Smyrnaer Blätter über den angeblich an dem würdigen Vorsteher des spanischen Klosters zu Damask, Pater Thomas, begangenen Mord dahin, daß die That keineswegs noch erwiesen, die Thäter nicht ausgemittelt sind, und die von der Lokal-Behörde zur Beaugenscheinigung der in den Abzugskanälen des jüdischen Stadtviertels aufgefundenen Knochen bestellten Aerzte und Chirurgen erklärt haben, es seien diese Knochen ältere und überdieß Thierknochen. — Wenn, wie einige Nachrichten lauten, die aus Anlaß des obigen Mordes stattgefundene Judenverfolgung in Damask wirklich auf dem oft wiedergekehrten Wahne beruht, daß die Juden zur Zeit der Osterfeier Christenblut verzehren, so beweist dies nur, wie durch Jahrhunderte sich Meinungen fortschleppen können, welche der menschlichen Natur widerstreben, dem Buchstaben des jüdischen Gesetzes entgegen sind und in dem gegebenen Falle jeder Wahrscheinlichkeit schon dadurch Trotz bieten, daß die That im Februar begangen worden, während die jüdischen Ostern, wie bekannt, viele Wochen später, im April, fallen. — Aus dem nämlichen Wahne soll eben jetzt eine Judenverfolgung in Rhodus stattgefunden haben, und zwar aus Anlaß des Verschwindens eines griechischen Knaben.

Alexandrien, 22. März. Zwischen Mehemed Ali und dem Imam von Sanag, Sultan von Jemen, scheinen politische Verbindungen angeknüpft worden zu sein. Vor einigen Monaten kam ein außerordentlicher Gesandter jenes Imams nach Egypten, hatte geheime Unterredungen mit dem Vice-Könige, deren Gegenstand indeß noch unbekannt ist. Er kehrte, von Hussein Efendi, Secretair des Sherifs von Mekka, als außerordentlichen Gesandten des Vice-Königs, begleitet, nach Jemen zurück. Vor etwa 14 Tagen kam auch Hussein Efendi wieder in Kahira an, wo er am 13ten in einer geheimen Unterredung mit dem Vice-Könige über seine Mission Bericht abstattete. Der Pascha schien mit dem Erfolge sehr zufrieden zu sein, und Hussein Efendi wurde sogleich wieder mit neuen Depeschen an den Imam abgesandt. Man erzählt sich hier, daß die Anwesenheit des Sherifs von Mekka an der Küste von Jembo, wo die Beduinen sich empört hatten, viel zur Unterwerfung derselben unter die Egyptische Herrschaft beigetragen habe. — Der Bischof Federico Cao ist über Suez in Kahira angekommen, da er seine Mission in Pegu und Ava vollendet hat. — Die Kriegs-Rüstungen währen noch immer fort. Die Zelte für die vier aus Arabien erwarteten Regimenter sind bereits in Alexandrien angekommen und bei Mahmudieh wird täglich Pulver und Munition ausgeschifft, und von dort auf Kameelen in die Regierungs-Magazine transportirt. Die Uebungen zu Lande und zu Wasser werden eifrig fortgesetzt. Nach Abukir sind 60 Kanonen von schwerem Kaliber gesandt worden und im Arsenale wird thätig an der Anfertigung von Lafetten gearbeitet. Am 20. März wurde Aly Gozar, ein alter Araber, nach Bulak und Alt-Kahira gesandt, um die dortige Miliz zu organisiren. Dieser Mann war fünfzehn Jahre in Ungnade, weil er, in Folge eines Streites mit Soliman Aga, denselben erschießen wollte. Er wurde verbannt; da er jedoch ein einflußreicher Mann ist, so berief ihn der Vice-König nach Alexandrien zurück und sagte zu ihm: „Alter Mann, ich habe Dich zum Obersten gemacht, aber Du darfst die Uniform nicht eher tragen, als bis Du die Miliz in Bulak und Alt-Kahira organisirt hast." — Die Alexandrier sind stolz darauf, die Flinte zu tragen, und die Obersten und Offiziere sind hochmüthiger, als der Pascha selbst. Ibrahim Pascha, der bisher niemals betete, ist plötzlich fromm geworden und betet fünfmal täglich und bestraft die Soldaten, welche nicht dasselbe thun, sehr streng. — Die Pest herrscht noch immer hier, und die Aerzte, welche die Krankheit nicht gehörig kennen, begehen oft die lächerlichsten Irrthümer. Ein Araber, der in betrunkenem Zustande auf der Straße niederfiel, wurde von den Gesundheits-Beamten sogleich ins Lazareth gesandt, und obgleich er, nachdem er nüchtern geworden, erklärte, er sei gesund, so mußte er dennoch Quarantäne halten. — Das „Journal de Smyrne" enthält die Nachricht aus Alexandrien, daß der Englische General-Konsul, Oberst Hodges, allen Britischen Schiffen verboten habe, ihre Gesundheits-Atteste irgend einer anderen Obrigkeit vorzulegen, als dem Befehlshaber der bei Alexandrien stationirten Englischen Fregatte. Auch sollen sie keiner Anordnung Folge leisten, die nicht von diesem ausgehe, das Gesundheits-Amt möge sagen oder thun, was es wolle.

Vor Kurzem sah der Pascha einem Probeschießen zu, wobei ein ehemals preuß. Artillerie-Officier, Hr. Schlimmbach, der auch in Dresden, in England, in Frankreich Veränderungen im Geschützwesen in Antrag gebracht, mit ägyptischen Artilleristen wetteiferte. Dieser hatte vorgeschlagen, die Kugel dergestalt in einem hölzernen Spiegel zu befestigen, daß sie beim Abfeuern kein Metall berühre und so, ohne in Drehung zu gerathen, gerade auf das Ziel losgehe. Dabei sollten auch drei Maß von dem Pulver genügen, wo die Türken vier gebrauchen. Die Probe fand am See Möris statt und Hr. Schlimmbach traf allerdings sehr genau; da die ägyptischen Artilleristen aber nicht minder gut schossen, erklärte der Pascha die Verbesserung für überflüssig; weil in Aegypten das Pulver so wohlfeil sei, daß es dabei auf eine Ersparniß nicht ankomme.

Aus Abyssinien ist der von der Französischen Regierung dorthin gesandte Schiffs-Lieutenant Lefebvre wieder zurückgekommen. Er sagt aus, daß sich der Fürst Ubie von Tigre des größtens Theils von Abyssinien bemächtigt habe, und jetzt daran denke, den Fürsten Ras Ali zu vertreiben. Kassai, Heilu und mehre andere ihm bisher widerspenstige Vasallen sitzen gefesselt in den Gebirgen von Simien. Herr Schimper war in Adana, und hatte die Absicht, wieder in die Gebirge Simiens zurückzukehren. Herr Lefebvre ist an der Küste des Rothen Meeres von dem furchtbaren, beinahe unheilbarem Yemen-Geschwür befallen worden, woran er noch sehr leidet und wovon er kaum wiederhergestellt werden wird. (Allg. Ztg.)

Amerika

Rio Janeiro, 18. Febr. Am 1. Februar wurde eine Portugiesische Goelette von einer Englischen Brigg unter den Kanonen der Festung Santa-Cruz aufgebracht. Der Kommandant dieser Festung, so wie die Kapitaine der Kaiserlichen Brigg „Pedro" und des Schooners „Kalliope" sind von der Regierung vor ein Kriegsgericht gestellt worden, weil sie den Engländern keinen Widerstand entgegengesetzt haben und unter ihren Augen

und in Schußweite ihrer Kanonen die Portugiesische Goelette, ohne einen Vertheidigungsversuch, haben nehmen lassen.

Lokales und Provinzielles.

Theater.

Don Carlos, Infant von Spanien. Trauerspiel in fünf Aufzügen von Schiller. Marquis von Posa, Hr. Emil Devrient. Wenn ein Theaterreferent das erste Mal über eine so bedeutende Erscheinung im Gebiete der Schauspielkunst, wie Herrn Emil Devrient, zu berichten hat, welcher durch zahlreiche Erinnerungen an seine Kunstleistungen zur genauesten Aufmerksamkeit und Beachtung auffordert, so thäte es Noth, daß man seine alltäglichen Gewohnheiten ablegte und sich in eine besondere, feiertägige Stimmung versetzte. Nun, an Aufmerksamkeit wird es nicht fehlen, und was die Stimmung betrifft, so hat Herr Devrient durch seinen Marquis Posa bereits bewiesen, daß er sie völlig in seiner Gewalt hat und nach Gutdünken zu leiten versteht. Auch der kühlste und gewissenhafteste Kritiker erlebt Augenblicke, in denen er sein meistentheils negatives Amt vergißt und mit Freuden anerkennt, daß der einzelne bestimmte Fall mit seinen Vorstellungen von einem Kunstwerke den Anforderungen an die lebendige Darstellung desselben vollkommen übereinstimme. Es wäre nun eigentlich unser Geschäft, ausführlich darüber zu berichten, wie der Künstler in jedem Momente die geheimsten Absichten des Dichters zur Darstellung und dadurch zum klaren Bewußtsein brachte, und zu zeigen, wie gerade dieser Emil Devrientsche Posa auch der Schillersche sei, — wenn wir damit nicht zugleich (abgesehen von der Unthunlichkeit in diesen Blättern) eine Arbeit übernähmen, deren Ergebnisse zum Voraus schon der literarisch gebildeten Welt bekannt sind. Wir überheben uns daher dieser vergeblichen Mühe und erlauben uns dafür im Gegentheile, das Publikum, oder wenigstens einen Theil davon, auf einen Umstand aufmerksam zu machen, welcher unserm vortrefflichen Künstler leicht zum Nachtheile gereichen könnte, — ich meine den deklamatorischen Vortrag und die malerische mimische Darstellung. Aber weit gefehlt, ihm daraus einen Vorwurf zu machen, finden wir im Gegentheile, daß Herr Devrient in diesem Hervorheben des rhetorischen und pathetischen Charakters der Schillerschen Poesie ächt künstlerischen Tact bewiesen habe. Der Schauspieler möge sich immerhin die Rolle eines mittelmäßigen oder noch geringeren Drama's nach seinem Gefallen zustutzen und Charakter in sie bringen, er hat da keine Pietät irgend einer Art zu beobachten; aber es giebt keine Gestalt der Schillerschen Dramen, welche nicht das Gemeingut der Nation geworden wäre und das Recht der Unantastbarkeit für sich in Anspruch nähme. Sie wurzeln, mag auch sonst die Kritik gegen sie einwenden, was sie will, ausschließlich in dem Gemüthe des Volkes, und jede Faser des Herzens ist alle Augenblicke bereit, gegen den klaren, lichtenden Verstand für sie in den Kampf zu treten. Zum Herzen und Gemüthe der Zuschauer hat Hr. Devrient gesprochen, und dadurch mit uns das Andenken des großen Dichters, dieser „erhabenen Seele“ (wie ihn Hegel nennt), auf die würdigste Weise gefeiert.*) **

*) Beinahe wäre das erste Auftreten des Herrn E. Devrient durch ein großes Unglück gänzlich verhindert worden. Leichtsinn oder Bosheit hatte nämlich Jemanden veranlaßt, auf den Cylinder der am Eingange des Theaters befindliche Lampe einen nassen Lappen zu legen, welcher auf der Gallerie einen solchen Brandgeruch verbreitete, daß man allgemein glaubte, es breche Feuer aus. Der Tumult und die Verwirrung, welche durch das hastige Drängen nach den engen Thüren entstand, war unbeschreiblich. Glücklicherweise lief jedoch Alles, einige zerrissene Kleider u. Hüte abgerechnet, ohne erheblichen Schaden ab, so daß nach einer Viertelstunde weiter gespielt werden konnte.

Frühlings Ankunft.

Endlich ist der Frühling wieder da, die Wonnezeit der gemäßigten Zonen, die zu rascher Entwickelung hervorruft, was im Keime verhüllt, in sicherm Verstecke den Winter verschlafen. Ein neues tausendfältiges Leben tritt uns überall entgegen, wohin wir uns nur wenden; und wir selbst erstehen wieder neu, nach dem ewiglangen Winter, dessen kurze, trübe Tage oft so niederdrückend auf uns wirkten. Der Sommersonntag ist vorbei; Lätare! ruft die jungbelebte Natur uns recht vernehmlich zu. Mit freien, offenen Sinnen mögen wir gern uns hingeben an die Beobachtung der Entfaltung des Schmuckes der Erde, der Vegetation — die heuer so hübsch stetig vor sich geht; — an die Betrachtung der Geschäftigkeit, mit der Geschöpfe aller Art sich wieder freudig regen. Die Singvögel kehren langsam wieder — die Nachtigall ist noch nicht da; — Finken und Drosseln bevölkern die Gebüsche und begrüßen in vielstimmigem Gezwitscher die aufgehende Sonne; Tauben und Dohlen haben ihre Brutstätten in den Mauerlöchern der Kirchthürme wieder eingenommen und sammeln des Morgens an allen Wegen zum Nestbaue. Die Frösche hüpfen von allen Seiten den Gräben und Teichen zu, lassen sich aber noch nicht hören, und das ist gut; denn so lange sie vor Georgi quacken, so lange müssen sie nachher wieder schweigen. Die Insekten kommen aus ihren Schlupfwinkeln hervor und verfolgen ihre mannigfaltigen Geschäfte; die Erde wimmelt von kleinen Käfern, Ameisen und Laufspinnen; überwinterte Schmetterlinge schweben unstät umher, oder sonnen sich unter Haufen von Fliegen an geschwärzten Wänden und Baumstämmen; die fleißigen Bienen wollen nichts versäumen und arbeiten emsig in den wenigen Blumen. Auch die Menschen, die vor Kurzem noch, oft sonderbar verpuppt, nur ungern ausgegangen, schlüpfen aus der Hülle und schwärmen behaglich im Sonnenschein herum, der meist rauhen Luft zum Trotz. Nach der Promenade lenken alle ihre Schritte, wo jede neue Erscheinung, jede junge Blume freundlich begrüßt wird. Da blühen jetzt die Schneetröpfchen (Galanthus nivalis) u. die Schneeglöckchen (Leucoium vernum) im bescheidenen weißen Kleide, die bunten Safran-Arten (Crocus vernus u. luteus) und die Hyacinthe (Hyacinthus orientalis); die Kaiserkrone, Lilie, Tulpe und Narcisse sind schon kräftig aufgesproßt. Unter den Hecken findet man hie und da blühende Veilchen und auf den grasigen Abhängen der Bastionen leuchten im Sonnenscheine recht anmuthig die azurnen Blümchen der wilden Veronica triphyllos. Die Vegetation der Holzarten ist im Ganzen noch weit zurück; die Stachelbeerhecken und der Hollunder fangen an zu grünen; es blüht der rauchfrüchtige Zuckerahorn, (Acer dasycaspum) aus Nord-Amerika häufig in den Alleen, und in dem Gärtchen neben dem Tempelgarten bemerkt man die wohlriechenden Blüthentrauben des giftigen Seidelbastes (Daphne Mezereum) eines einheimischen Strauches. Die rothen Blüthen des Leberblümchens (Anemone Hepatica) sieht man in vielen Gärten. Auch im Gewächshause der Ziegelbastion blüht allerlei; doch dieß betrachtet man jetzt schon mit weniger Theilnahme — denn es gehört zu unserm Frühling nicht.

Die Promenade bildet nun wieder den Sammelplatz der schönen und eleganten spazierenden Welt Breslau's; sie ist ein öffentliches Bedürfniß, dessen Annehmlichkeit für alle Bewohner unsrer Stadt gerade im Frühlinge recht bemerklich wird. Die Gründer und Erhalter dieser Spaziergänge finden ohne Zweifel in der faktischen Anerkennung, welche das Publikum denselben zu Theil werden läßt, nicht allein den angemessensten Dank für ihre Bemühungen, sondern auch die Aufforderung, für die innere Ausbildung dieser Anlagen fortwährend das Möglichste zu thun. Ref. hat mit großem Interesse die mannigfaltigen Erweiterungen und Veränderungen verfolgt, welche die Promenaden-Anlage in den letzten Jahren erfahren, und behält sich vor, darauf öfter zurückzukommen. 7.

Telegraphische Depesche in die Provinz.

Breslau, 16. April. Heute Nachmittags um 6 Uhr geruhten Seine Oder-Majestät, Neptun, zur großen Freude der Bewohner des Neumarkts aus seinem langen Winterschlafe zu erwachen und mit dem Dreizack feierlichst zu decretiren, daß jetzt nicht nur im Kalender, sondern auch auf besagtem Neumarkte der Frühling begonnen hat. Es steht zu erwarten, daß die ganze Provinz an dieser Vergünstigung werde Theil nehmen dürfen.

Mannichfaltiges.

— Man meldet aus Wien vom 10. April: „Seit einigen Tagen ist die diesjährige Kunst-Ausstellung eröffnet. Eine Neuerung anderer Art ist die Zulassung der Werke fremder Künstler. Hierzu war zwar bereits im vorigen Jahre der Anfang gemacht worden, jedoch unter hemmenden Bedingungen. Nun diese entfernt sind, und den Künstlern des Auslandes eine freie Konkurrenz geöffnet ist, fehlt es nicht an Zufluß trefflicher Werke, namentlich von dem benachbarten, aber bisher durch die Scheidewand der Landesgrenze getrennten München her. — Gleichzeitig mit dem Genusse so vieler und schöner Kunstwerke hat die Italienische Opernsaison begonnen. Bisher wurden die Prigioni d'Edinburgo und Lucia di Lammermoor gegeben, beides ziemlich werthlose Compositionen, die indeß der Sängerin Gabussi und dem herrlichen Tenoristen Moriani Gelegenheit gaben, sich den Beifall des Publikums zu erwerben. Weniger gefiel die Signora Frezzolini, obgleich sie in Italien eines großen Rufes genießt.“

— Man schreibt aus Dresden: „Die Bilder des javanesischen Prinzen Saleh, der sich auf längere Zeit hier niedergelassen hat, vervollkommnen sich schnell und ziehen demselben immer mehr Bestellungen zu. Seine Seestücke verrathen in der Behandlung der Wellen zwar noch einigen Mangel an Studium; Talent ist in ihnen aber kaum weniger als in seinen genialen Löwen- und Tigerjagden sichtbar. Dieselben sind unstreitig das ihm günstigste Genre, und seine Kunst ist darin eben so nationell-eigenthümlich als keck und naturgetreu. Seine sehr ähnlichen Portraits ahmen den ältern niederländischen Künstlern mit Glück nach. Prinz Saleh erschien vergangenen Winter in seinem National-Costume auf mehreren Bällen und Soirées bei Hof, und je mehr er der deutschen Sprache mächtig wird, desto mehr geistige Anlagen entwickelt er auch im persönlichen Umgange.“

— Ein Baierischer Mechaniker, Namens Unterholzer, der eine Maschine zum Fliegen erfunden, hat sich dem Französischen Ministerium des Innern angeboten, bei dem bevorstehenden Königlichen Namensfeste am 1. Mai in den Elysäischen Feldern aufzufliegen. Er behauptet, sich mit seiner Maschine vom Boden bis zu einer ihm beliebigen Höhe erheben, nach Willkür alle Richtungen nehmen und sich mit mehr oder weniger Geschwindigkeit herablassen zu können. Gebe der Himmel, daß dieser neue Icarus nicht wie der fabelhafte Held ende, oder daß er wenigstens ein Mißgeschick, jenem ähnlich, vermeide, das vor einigen Jahren zu Paris der bekannte Degaine erlitt.

— Kürzlich fand bei einem Pariser Restaurateur ein Familienfest statt, an welchem nicht weniger als 153 Personen, sämmtlich Nachkommen eines alten 81jährigen Gärtners, der in noch rüstiger Kraft den Vorsitz führte, Theil nahmen. Vier Generationen saßen an demselben Tisch.

— Der Narrateur de la Meuse erzählt Nachstehendes als einen Vorfall, der ihm Anfangs unglaublich geschienen habe, der aber durch unverwerfliche Zeugen erwiesen sei. Am 12. Febr. bemerkten zwei Jäger, die sich in der Nähe von Pierrefitte (Maas-Departement) auf der Jagd befanden, einen Hasen, der einen zweiten auf dem Rücken trug. Ein Schuß streckte den laufenden Hasen nieder, nun wechselt aber der getragene Hase die Rolle und trägt seinen verwundeten Gefährten fort, wird aber gleichfalls durch einen Schuß niedergestreckt. Groß war das Erstaunen der Jäger, als sie fanden, daß beide Hasen am Rücken zusammengewachsen waren. Das Echo du Monde Savant vom 18. März bemerkt dazu, daß das Journal des Savants vom Jahre 1677 und ein Herr Sigaud de Lafond in seinen merveilles de la nature mehrere Phänomene dieser Art citiren.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth. u. Comp

Theater-Repertoire.

Sonnabend: „Die Jahreszeiten“ nach Thomson, in Musik gesetzt von Joseph Haydn. Die Gesangpartieen werden vorgetragen von Dlle. Dickmann, Mad. Meyer, den HH. Seyler, Reer und Dobrowsky, und den HH. Höfer und Prawit. Chor und Orchester sind verstärkt.

Sonntag, zum fünften Male: „Die Genueserin.“ Große romantische Oper mit Tanz in 3 Akten von C. P. Berger. Musik von P. Lindpaintner.

Montag: „Der Mann mit der eisernen Maske.“ Drama in 5 Abtheilungen von Lebrün. Gaston, Hr. Emil Devrient, K. Sächsischer Hofschauspieler, als zweite Gastrolle.

Dienstag: „Czaar und Zimmermann“, oder „die beiden Peter.“ Große komische Oper in 3 Akten mit Tanz von A. Lortzing.

Bekanntmachung.

Die gefährliche Eile, in welcher aus grundloser Veranlassung am 14 dieses das Theater plötzlich von seinen Besuchern verlassen wurde, verpflichtet die unterzeichneten Behörden, hierdurch in Erinnerung zu bringen, daß auch das gegenwärtige Theater-Gebäude eine hinlängliche Anzahl von Ausgangs-Thüren hat, um selbst für den Fall eines entstehenden Feuers in wenigen Minuten allen Anwesenden Entfernung möglich zu machen, wenn nicht sogleich von allen Punkten aus nach den Thüren gedrängt wird, sondern Jeder besonnen seinem Vordermann den Vorrang läßt.

Parterre und Orchester sind mit 4 Ausgängen versehen, welche nach dem äußeren Corridor führen. Die Logenreihe hat gleichfalls 4 Ausgänge, wovon 2 nach der Haupt-Treppe, die an beiden Seiten zunächst an der Bühne befindlichen aber unmittelbar ins Freie führen.

Die Gallerie ist mit einer Doppel-Treppe versehen, welche nach beiden Seiten des Gebäudes zu Ausgangs-Thüren führen, deren überhaupt in dem äußeren Corridor 5 vorhanden sind, welche allabendlich geöffnet, und nur durch einen eisernen Haken zusammengehalten werden. Wenn dieser in die Höhe gestoßen wird, öffnen sich beide Flügelthüren sofort nach Außen, und auf diese Weise ist eine Entleerung des Hauses möglich, ehe eine Flamme oder Rauch so um sich greifen können, daß sie diese Entleerung hinderten.

Hinsichtlich seines Bauzustandes wird das Haus alljährlich unter Zuziehung von Sachverständigen untersucht, und es ist nach den bisherigen Befunden nicht der entfernteste Grund vorhanden, eine Unsicherheit, oder wie gar am 14ten dieses von Vielen im ersten Schrecken geschehen ist, ein plötzliches Zusammenbrechen des Gebäudes zu befürchten.

Breslau, den 17. April 1840.

Königl. Gouvernement und Polizeipräsidium.
v. Strantz I. Heinke.

Der akademische Zirkel
hält heute den 18. April keine Versammlung.
Die Direktion.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 92 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 18. April 1840.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern um $8\frac{1}{2}$ des Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Gossendorf, den 14. April 1840.

Schaubert, Landrath.

Bekanntmachung.

Vom 19. d. M. ab wird der hiesige Fuhrwerksbesitzer Walter zwei Fiaker-Wagen, einen derselben unter der Nr. 189 auf den Blücherplatz, und einen zweiten unter der Nr. 243 auf den Ritterplatz zu nachstehend angegebenen, unter allen Umständen festen und gegen die bisherigen wohlfeileren Preisen, zur Disposition des Publikums stellen.

Für eine Fuhre innerhalb der Stadt oder in die nahe gelegenen Vorstädte:

für 1 Person 4 Sgr.
= 2 Personen 7 Sgr. 6 Pf.,
= 3 „ 10 Sgr.,
= 4 „ 12 Sgr.

In die entfernten Vorstädte:

für 1 Person 7 Sgr. 6 Pf.,
für jede folgende 5 Sgr.

Nach Oswitz in das Dorf:

für 1 bis 2 Personen 15 Sgr.,
für jede folgende 5 Sgr.

Nach Scheitnig oder Kleinburg oder Morgenau oder Pöpelwitz:

für 1 bis 2 Personen 10 Sgr.,
für jede folgende 5 Sgr.

Bis zum Straßenkretscham von Pöpelwitz, zum „schwarzen Bär“ genannt, überhaupt nur 7 Sgr. 6 Pf.

Für das Warten von der Dauer einer Stunde nur $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Für das Vorfahren 2 Sgr.

Beim Fahren nach der Zeit, für jede Stunde 10 Sgr.,

Bei 3 bis 4 Personen 15 Sgr.

Für mitzunehmende Domestiken der fahrenden Herrschaften ist nur die Hälfte der obigen Sätze zu zahlen.

Zur Nachachtung für die Fahrenden, werden dieselben ein Exemplar dieser Taxe in der Seitentasche des Wagens finden.

Um diese Wagen dem Publikum kenntlich zu machen, werden die mit anständiger Livree versehenen Kutscher, die gedachten Wagen-Nummern in einer am linken Ober-Arm befestigten rothen und gelben Schleife tragen, und eben solche Schleifen mit der Nummer werden an beiden Seiten der Wagen angebracht sein.

Durch die häufig eingegangenen Klagen über die Vertheuerung, durch welche die bisherigen Fiaker, die einer festen Taxe sich nicht unterwerfen wollen, bei jeder Gelegenheit, freilich sich selber zum größten Nachtheil, die Benutzung ihrer Fuhrwerke erschweren, sieht sich das unterzeichnete Präsidium veranlaßt, obiges Unternehmen des rc. Walter und seine Taxe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Breslau, den 16. April 1840.

Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welchen am Weihnachts-Termine v. J. Pfandbriefe zum Umtausch gegen Pfandbriefe inne behalten wurden, haben die darüber von uns ertheilten Einziehungsscheine während der Tage

vom 22sten bis 30sten d. M.

zu überbringen oder einzuschicken, um dagegen gleichhaltige Pfandbriefe in Empfang zu nehmen, resp. die Nachtragung derselben auf den mit vorzulegenden etwanigen Zins-Rekognitionen zu gewärtigen.

Jauer, am 11. April 1840.

Direktorium
der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft.
Otto Freih. von Zedlitz.

Weiniges.
Zum zweiten Mal.

Der Weinkeller, Taschenstraße Nr. 4, zeigte dieser Tage an, daß er frische Waare erhalten habe und verspricht bei guter Qualität wohlfeil zu sein. Im verflossenen Winter gab dieses Weindepot dasselbe Wort und lösete es redlich ein; weshalb Weinliebhaber auch jetzt etwas Gutes sicher erwarten können. Der 34r rothe Wein ist ein sehr gutes Getränk, rangirt jedoch nach dem eben so alten **Hochschieler**, eine hier wohl wenig gekannte Weinsorte, die in Sachsen heimisch ist, und sich durch Kraft und Milde gewiß von jedem Weinkenner empfohlen finden wird, da sie so mancher fremden theuren Waare vorzuziehen ist. Die Farbe des Hochschieler ist beinahe röthlich-orange, der Geschmack erinnert an Madeira und seine unverfälschte Reinheit findet der Kenner sogleich. Auch dürfte der Wein Rekonvalescenten zu empfehlen sein. Die Wohlfeilheit des Getränkes ist auffallend und es wird dadurch mancher Liqueurtrinker veranlaßt werden, das Weinglas zur Hand zu nehmen. — Uebrigens lagern auch in dem gedachten Keller sehr billige Sachsenweine, die sich zu Punsch, Kardinal, Bischof rc. trefflich eignen.

Literarische Neuigkeiten,

vorräthig bei **Aug. Schulz und Comp.** in **Breslau** (Albrechtsstr. Nr. 57).

Abraham a Sancta Clara. Das Gediegenste aus seinen sämmtlichen Werken. 1r Bd. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Anekdoten von Friedrich dem Großen. Aus authent. Quellen gesammelt von Dr. Fr. Meyer. 4tes Heft, mit 2 Bildern. 10 Sgr.

Buliard, der Vogelsteller, oder das Ganze des Vogelfanges rc., mit vielen Abbild. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Geschichte der Esel. Eine humoristisch-satyrische Vertheidigungsschrift des grauen Thieres, durch welche bewiesen wird, daß der Esel kein Esel ist. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Göthe-Gallerie. Stahlstiche zu Göthe's Meisterwerken, nach Zeichnungen von J. Nisle. 1stes Heft. $11\frac{1}{4}$ Sgr.

Herder's, v., Volkslieder. Neue Ausgabe. 2 Thle. 1 Rthl. 10 Sgr.

Knallraketen zum Todtlachen. Enth. poetische Schwänke und Schnurren. 1s Heft. 10 Sgr.

Lange, der Ungeziefer-Vertilger. Ein für jede Haushaltung, für Jäger rc. unentbehrliches Buch. 10 Sgr.

Lebensgeschichte des 105jährigen in Wolfenbüttel lebenden Invaliden-Unteroffiziers Joh. Heinrich Behrens, eines Zeitgenossen und Kriegers Friedrichs des Großen. 5 Sgr.

Miniatur-Bibliothek der ausländischen Classiker, in getreuen Uebersetzungen. 1s bis 3s Bändchen: Voltaire's Geschichte Karl XII. 4s u. 5s: Johnson Basselas. à Bändchen $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Müller, Selbstunterricht im Feinwaschen. 15 Sgr.

Netto, die Schnell-Copirkunst der Gewerbs-Risse und Zeichnungen. Zum Selbstunterricht für Handwerker, Künstler und Fabrikanten rc. 10 Sgr.

— — die Glasdruckkunst, durch welche, ohne Abnutzung der Formen, Millionen Abdrücke von Zeichnungen, einfarbigen Gemälden u. Schriften aller Art wohlfeiler und leichter, als durch Buch-, Kupfer- oder Steindruck angefertigt werden können. 10 Sgr.

— — Vollständ. Anweisung zur Fabrikation der franz. durchsichtigen, verschiedenfarbigen Siegel-Oblaten rc. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Pantheon auserlesener Erzählungen des Auslandes. 1r Bd. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Philidor, praktische Anweisung z. Schachspiel. 5te Aufl. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Richter, Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Hämorrhoiden leiden. 3te verbesserte Aufl. 15 Sgr.

Spönemann, Hülfsbüchlein für jeden Gewehrbesitzer. 2te Aufl., m. Abbild. 10 Sgr.

Wagner, Leitfaden für Schafmeister bei d. ersten Unterricht ihrer Lehrlinge; enth. die Anfangsgründe der Schafhaltung. 10 Sgr.

Walchner, Darstellung der wichtigsten Verfälschungen der Nahrungsmittel und Getränke, nebst den Angaben, wie dieselben schnell und sicher entdeckt werden können. 10 Sgr.

Warren, Fanny, die Toiletten-Plauderin, oder: die Kunst, während des Ankleidens Englisch zu lernen. 1 Rthl.

Weikert, Neues Narrenschiff in Freud und Leid zu lustiger Kurzweil. Mit 60 Bildern. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Für diejenigen jungen Damen, welche nach ihrem Austritt aus einer Schulanstalt sich behufs weiterer Fortbildung mit der deutschen National-Literatur und ihrer Geschichte näher vertraut machen wollen, soll mit dem 1. Mai ein besonderer **Kursus für Erläuterung deutscher Klassiker** und **eine vergleichende Darstellung der deutschen und französischen Literaturgeschichte** in meiner Anstalt eröffnet werden. Der Plan liegt zu gefälliger Ansicht bereit, und können Anmeldungen jeder Zeit bei mir gemacht werden.

Verw. **Pastor Preuß,**
Vorsteherin einer Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt, Albrechtsstraße Nr. 3.

Verkauf einer Leihbibliothek.

Eine aus 7 bis 8000 Bänden bestehende **Leihbibliothek,** welche folgende Rubriken, als Anekdoten, Biographien, Gedichte, Geschichte, Reisebeschreibungen, Romane, Schriften vermischten Inhalts, theatralische Schriften, Zeitschriften u. s. w. enthält, ist aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Darauf Reflektirende erhalten nähere Auskunft darüber in Breslau, Nikolaistraße Nr. 53 (im Grenzhause) 2 Treppen hoch.

Letzte Redoute.

Montag den 20. April am zweiten Feiertag findet im Saale des Hotel de Pologne die letzte Redoute statt, wozu ergebenst einladet:

Poscheck.

☞ Vorschriftsmäßige Nachlaß-Inventarien werden gegen mäßiges Honorar angefertigt von S. G. Steiner,
Auktions-Proklamator, Reuschestr. Nr. 24.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch **Ferd. Hirt** (am Naschmarkt Nro. 47), für Oberschlesien durch **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** u. **Hirt** vormals Vogel in **Pleß:**

Die Abendmahlsfeier.

Ein
Erbauungsbuch für gebildete Christen
von
Ernst Klose.
Mit einer Vorrede und Zugaben
von
Dr. **Chr. Fr. von Ammon.**
Fünfte Auflage.
Preis 1 Rtl.

Wir glauben uns der Anpreisnng eines Werkchens, das in vier starken Auflagen verbreitet, in der Christenheit schon so großen Nutzen gestiftet hat, überhoben, da das günstigste Wort dafür wohl die rege Theilnahme selbst ist, welche das Buch durch eine Reihe von Jahren erhielt. Darum sei blos hervorgehoben, daß der hochgestellteste Geistliche Sachsens, Oberhofprediger Doctor von Ammon durch Zugaben und Begleitung mit einer Vorrede dem trefflichen Buche einen großen Reiz verliehen hat, welches, in der neuen Auflage mit einem neuen schönen Titelkupfer geschmückt, als werthvollste Opfergabe und Confirmanden-Geschenk betrachtet werden kann.

Leipzig, März 1840.
G. J. Göschen's Verlagsbuchhandlung.

Morgen- und Abendgebete
für alle
Tage des ganzen Jahres.

Von dem, allen Familien für die häusliche Erbauung zu empfehlenden, in echt christlichem Sinne verfaßten Andachtsbuche:

Christliches Hausbuch in **Morgen- und Abendgebeten** auf alle Festzeiten, alle Tage des Jahres und für besondere Fälle des Lebens, geschöpft aus den gediegensten Werken gottseliger Männer, besonders der älteren Zeit. 2 Bände, in 12 monatlichen Lieferungen von 9 — 11 Druckbogen gr. 8. Preis der Lieferung $\frac{1}{4}$ Thlr.

sind nun drei Lieferungen ausgegeben, welche die Gebete für die Festzeiten von Januar bis Juni und für alle Tage der 1n bis 13n Woche enthalten. Zunächst sind die Kerngebete eines Augustin, Thomas a Kempis, Barter, Böhme, Scriver, Stark, Schmolke, Arnold, Neumann, Tersteegen, so wie die Schriften von Reinhard, Sailer, Cramer, Münch, Dann, Hirscher, Spiecker rc. hier benützt, und so die schönsten und gediegensten Gebete besonders der älteren, aber auch der neuen und neuesten Zeit, in dieser reichhaltigen Sammlung vereinigt. Dadurch erklärt sich auch die ausgezeichnet günstige Aufnahme dieses häuslichen Andachtsbuches und dessen stets steigender Absatz, der unfehlbar um so allgemeiner werden wird, je mehr dasselbe bekannt wird. — Alle Familien-Väter, die durch eigene Ansicht von dem Werthe dieses, mit größern Lettern gut gedruckten, zugleich höchst billigen Gebetbuches sich überzeugen wollen, finden die drei ersten Lieferungen in jeder Buchhandlung Schlesiens, in **Breslau** bei **Ferd. Hirt,** Naschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** bisher Vogel in **Pleß,** Max u. Komp. in Breslau.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung sind nunmehr vollständig erschienen und zu haben bei **Ferd. Hirt** in **Breslau,** für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** bisher Vogel in **Pleß:**

Ein Hundert und Achtzig
Confirmations-Gedenkblätter

mit Vignetten.
Von
H. W. Bödeker,
Pastor prim. in Hannover.
In 3 Sammlungen, jede zu 60 Blättern
à $\frac{1}{2}$ Rtlr. auch einzeln verkäuflich.
Kl. 4. in Umschlag $1\frac{1}{2}$ Rtl.

Von dieser mit Sorgfalt veranstalteten reichhaltigen Auswahl enthalten die 1ste und 2te Sammlung die passendsten Bibelsprüche für Confirmanden aus dem Alten und Neuen Testamente, die 3te aus dem Neuen Testamente allein. Ferner ist auf jedem Gedenkblatte der Raum zum Einschreiben des Textes der Confirmationsrede, der Namen des Predigers und Confirmanden, so wie des Datums der Confirmation, Geburt und Taufe bezeichnet, so daß dieselben nicht nur als Confirmationsscheine gelten, sondern nöthigenfalls auch die Stelle von Taufscheinen vertreten können.

Die Ausstattung in der Form von Stammbuch-Blättern ist elegant und der Preis sehr billig.

Confirmanden-Geschenk.

Erbauungsstunden
für
Jünglinge und Jungfrauen

nach ihrem feierlichen Eintritte
in die Mitte reiferer Christen,
von Dr. **M. F. Schmalz,**
Hauptpastor in Hamburg.
Siebente verbesserte Auflage.
Leipzig, bei Friedrich Fleischer. 1840.
Mit einem ganz neuen Stahlstich. Geheftet
1 Rthlr.

Die beste Empfehlung dieses Buches ist wohl die, daß es sich nun bereits in vielen tausend Händen befindet, und denen, die es mit Erbauung gelesen, lieb und werth geworden ist. Möge es also aufs Neue in die Welt gehen und junge Seelen in den wichtigsten Stunden des Lebens für die hohen Lehren des Christenthums erwärmen und ihnen als ein treuer und guter Führer dienen.

Durch alle deutsche Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch **Ferdinand Hirt,** Naschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien durch **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** u. **Hirt** bisher **Vogel** in **Pleß.**

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in **Breslau** durch **Ferdinand Hirt,** Naschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien durch **Hirt,** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** bisher **Vogel** in **Pleß,** ist jetzt vollständig, jedoch nur noch bis zum ersten Mai zum Subscriptionspreise von 12 Rtlrn. zu beziehen:

G. E. Lessings
sämmtliche Schriften,

herausgegeben von
Karl Lachmann.
12 Bde. gr. 8. Mit Lessings Portrait in Stahlstich und 8 Kupfern.

Mit dem ersten Mai tritt der Ladenpreis von 16 Rthlrn. **unwiderruflich** ein.

Berlin, den 15. März 1840.
Voß'sche Buchhandlung.

Bei C. P. Melzer in Leipzig ist erschienen und in **Breslau** bei **Ferd. Hirt,** Naschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** zu haben:

Kuhn, Fr., Geschäftskreis der Dorfschulzen in den Preuß. Staaten bei Verwaltung der Polizei. Für Kreisbehörden, Magisträte, Kreissekretäre, Forstbeamte, Dominien, Feuerpolizeikommissarien, Polizeidirigenten, Kreis-Physiker, Sanitätsbeamte und Gewerbtreibende aller Art, so wie für alle gebildete Bürger und denkende Landwirthe des In- und Auslandes. Nebst den nöthigen Formularen und einem vollständigen Sachregister. 8. 1 Rtl. 11 Sgr.

Besitzen wir auch über den hierin behandelten Gegenstand mehrere Bücher, und unter diesen recht schätzbare, so fehlt es der Mehrzahl derselben an dem, was eigentlich das Wesentliche sein soll, und sind dabei viel zu theuer. Der sachkundige Verf. hat daher Alles das geordnet und zusammengestellt, was dem Wirkungskreise der Dorfschulzen und andern dabei betheiligten Personen nahe liegt und diese dadurch in den Stand gesetzt, ohne weitere Nachsuchungen in den Gesetzbüchern sich zurecht zu finden.

Der Preis ist im Verhältniß zur Stärke des Buches so billig gestellt worden, daß dessen Anschaffung einem Jeden leicht möglich ist.

Kuhn, J. F., das Verfahren bei polizei-gerichtlichen Untersuchungen in den Preuß. Staaten. Ein Handbuch für Landräthe, Polizeipräsidenten, Polizeiräthe, Kreisdeputirte, Richter, Justiz-Kommissarien, Bürgermeister, Kreissekretäre, Polizei-Kommissarien, Dominien, Domainenbeamte und Dorfschulzen, so wie für alle Diejenigen, welche sich dem Polizeifache widmen wollen. 8. 19 Sgr.

Der Hr. Verf. hat sich bemüht, über polizei-gerichtliches Verfahren eine Schrift, in welcher das Ganze faßlich und übersichtlich aufgestellt ist, herauszugeben, aus welcher dann augenscheinlich Rath geschöpft werden kann. Es kann ein Jeder dieselbe sicher und ohne großen Zeitaufwand benutzen, und erspart somit das beschwerliche, zeitraubende Nachschlagen in den Gesetzbüchern.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei **G. P. Aderholz** in **Breslau**, Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53, zu haben:

Populäres Handbuch

der industriellen Chemie.

Für Künstler, Fabrikanten und Gewerbtreibende aller Art von

M. C. Payen.

8r Band, enthaltend Fabrikation der chemischen Produkte. Preis 25 Sgr.

Praktisches Handbuch

der Fabrikation der chemischen Produkte.

Für Techniker, Pharmaceuten, Metallarbeiter, so wie für Künstler und Gewerbtreibende überhaupt von

Thillaye,

Professor der technischen Chemie ɛc.

Deutsch von

Dr. **F. J. Hartmann.**

Zweiter Band. Mit drei Tafeln Abbildungen. Preis 25 Sgr.

Bei **Aderholz**, F. Hirt, Max und Komp. in **Breslau** ist zu haben:

Lebensumrisse

von Carl August (Großherzog von Sachsen-Weimar) u. von Möser, Falk, Seume, Lichtenberg und von Matthisson.

Entworfen von Dr. **Heinrich Döring.**

8. Br. Preis 1 Rthl. 5 Sgr.

Der Herr Verfasser ist schon durch die früher herausgegebenen Biographien von Schiller, Göthe, Herder u. a. m. rühmlich bekannt, und ist diese Darstellungsweise auch in diesem Werke treu geblieben, weshalb wir dies Buch den Freunden der Literatur, wie auch den Hrn. Leihbibliothekaren bestens empfehlen können.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Knallracketen zum Todtlachen,

Enthaltend poetische Schwänke und Schnurren.

Herausgegeben von **Hilarius Lachmund.**

1s Heft. Preis 10 Sgr.

Anekdoten von Friedrich dem Großen.

Aus authentischen Quellen gesammelt von Dr. **Franz Meyer.**

Mit Bildern. 4s Heft. Preis 10 Sgr.

Katechetische Stoffe,

oder

Dispositionen und Skizzen über alle Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln des Kirchenjahres nebst Erklärung derselben.

Ein praktisches Handbuch für Lehrer an Bürger- und Landschulen bei Behandlung dieser Perikopen. Bearbeitet von

Gottfr. Häseler,

praktischem Schullehrer.

Preis 15 Sgr.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig sind neu erschienen und bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** zu haben:

The complete Works

by Charles Dickens (Boz)

Vol. 1 bis 6.

Subscriptionspreis für jeden Band 1 Thlr.

Inhalt.

Vol. 1. 2. Papers of the Pickwick-Club.
- 3. Oliver Twist, or the parish boy's progress.
- 4. 5. The life and adventures of Nicholas Nicklebye.
- 6. Sketches of London life.

Auch sind nun wieder vollständig zu haben, jeder Band 1 Thlr. Subskriptionspreis:

Bulwer, E. L., complete Works. 16 Vol.

Marryat, Cap., complete Works. 12 Vol.

Burns, Robert, Works, complete in 1 Vol. 3 Thlr. 8 Gr.

Steckbrief.

Der unten näher signalisirte Kaufmann Carl Julius Springmühl von hier, hat sich der wegen Bankeruts wider ihn eröffneten Criminal-Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Es werden daher alle Militair- und Civil-Behörden ersucht, auf denselben vigiliren und im Betretungsfalle an uns abliefern zu lassen.

Breslau, den 14. April 1840.

Königliches Inquisitoriat.

Signalement: Familiennamen, Springmühl, Vornamen, Carl Julius, Alter 30 Jahr, Größe, mehr als mittlere. Haare, blond. Augen, blau. Zähne, vollständig. Gesichtsfarbe, gesund. Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen, einen etwas röthlichen Backenbart. Bekleidung: gewöhnlich ein brauner, bisweilen auch ein blauer Ueberrock.

Schneidersche Badeschränke

und Badeapparate empfiehlt zu den billigsten Preisen: **E. Heidrich,** Bademaschinen-Fabrikant, Bischofsstr. Nr. 7.

☞ Berichtigung der Anzeige des Antiquar Friedländer in der vorgestr. Ztg.: **Fischer und Streit** historischer und geographischer Atlas von Europa, mit 82 herrlichen Karten und die dazu gehörigen 5 Bde. Text, 1837, gebunden und neu, statt 62 Rthlr. soll es blos heißen: 6½ Rthlr.

Der Besorgung neuer Coupons zu den alten Polnischen Pfandbriefen unterzieht sich, wie im Jahre 1833:

Breslau, den 13. April 1840.

Johann August Glock,
Blücherplatz Nr. 5.

Auf direktem Wege empfing ich die neuesten **Bronce-Gegenstände,** als: **Gardinen-Stangen, Rosetten, Stangenverzierungen** ɛc., als auch die feinsten lackirten und polirten **Gartengeräthschaften für Kinder.**

H. E. Neugebauer,
Albrechtsstraße 29, vis-à-vis der Post.

Warnung.

Nachdem mein Name gemißbraucht worden, u. ein mir bis jetzt noch nicht Bekannter — für meine Rechnung diverse Waaren entnommen hat, ersuche ich Jeden, besonders die Herren Kaufleute, vorzugsweise aber diejenigen, mit denen ich bisher in Verbindung stehe, keinem Fremden Credit auf meinen Namen zu geben, indem ich für dergleichen Forderungen nicht einstehen werde.

Neisse, den 13. April 1840.

Carl Lange.

Verkauf einer Herrschaft.

Eine Herrschaft, in einer höchst angenehmen Gegend Schlesiens gelegen, bestehend aus einer Stadt, mehreren Ortschaften und Kolonien, außer 1200 Morgen Ackerland vorzüglichen Weizen-Bodens noch 2400 Morgen gut bestandenen Forst, sowie 20,000 Morgen Jagd enthaltend, auf welcher sich eine bedeutende Brau- und Brennerei befindet, auch 1600 Stück hochveredelte Schafe, gegen 100 Stück Nutzkühe und das nöthige Zugvieh vorhanden sind, jährlich über 9000 Rtlr. Rente u. Silberzinsen pünktlich eingehen und das herrschaftliche Schloß mit den größten Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten versehen, sowie der Bauzustand der Wirthschafts-Gebäude gut ist, soll wegen Verlegung des Wohnortes des Besitzers unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das **Commissions-Comtoir für An- und Verkauf von Landgütern u. Häusern des**

Jos. Gottwald zu Breslau,
Taschenstraße Nr. 27.

Feinen Arac de Batavia à Flasche 20 Sgr.
Feinen Jamaika-Rum dito 17½ Sg.
Feinen weißen Rum dito 15 Sgr.
Ganz f. inländischen Rum dito 10 Sgr.
Pecco-Thee à 2 Rtlr.
Kugel-Thee à 48 Sgr.
Haysan-Thee à 40 Sgr.
F. grünen Thee à 25 Sgr. } pr. Pfd.
Marinirten Silberlachs 12 Sgr. pr. Pfd.
offerirt und empfiehlt:

Heinrich Trepp, Reuschestraße Nr. 52.

Das Bier-Ausschank-Lokal

Friedrich-Wilhelms-Straße im goldenen Löwen offerirt:

Baierisch-Bier,
Masselwitzer Doppelbier,
Weiß-Bouteillen-Bier, so wie
braunes und weißes Faßbier.

Bei angehendem Frühling, wo mehrere Neubauten und Dachumänderungen vorgenommen werden, verfehle ich nicht, mich zu Dacharbeiten jeder neuen Art bestens zu empfehlen und bemerke noch, daß ich zur Schieferbedachung das Material sehr billig zu liefern im Stande bin. Um gütige Aufträge bietet der Schieferdecker-Meister **Gimmer,** Heiligegeistgasse Nr. 1.

☞ Zu vermiethen.

Ohlauer Straße Nr. 33 ist von Termin Johanni d. J. ab das bisher zum Destillations- und Restaurations-Geschäft benutzt gewesene par terre-Lokal, bestehend in einem Verkaufs-Gewölbe nebst dazu gehöriger Wohnstube zu zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt F. E. Kny,
Reusche Straße Nr. 54.

Confirmations-Denkmünzen,

so wie dergl. zur Taufe, empfehlen in Gold und Silber: **Hübner u. Sohn,** Ring 32.

Zu vermiethen

sind trockne gute Lager-Keller und eine Remise, Albrechtsstraße Nr. 8.

Eine Wirthschafterin,

welche einer bedeutenden Hauswirthschaft vorzustehen vermag, kann sofort nachgewiesen werden, durch **H. Zedler,** Hummerei Nr. 54.

Das Tongemälde: die Alpenjagd

von **Kühn,** wird Sonntag den ersten Oster-Feiertag in dem zur **goldnen Sonne** stattfindenden

großen Konzert

zum erstenmale wiederholt. Näheres die Anschlagezettel. Es ladet hierzu ergebenst ein:

Schmidt, Coffetier.

Gesang- und Guitarren-Concert, Sonntag und Montag um 3 Uhr im Saale des Herrn Reisel, Ohlauer Thor, Mauritius-Platz Nr. 4. G. Kittel.

Sonntag den 19. April, als den ersten Osterfeiertag, großes Instrumental-Concert, im Saale zum deutschen Kaiser.

Ich bitte um gütigen Besuch,

Schneider, Coffetier.

Wegen meines vorgerückten Alters bin ich gesonnen, mein auf der Neuengasse Nr. 19 an der Promenade am Ohlauerthor belegenes Grundstück nebst Garten freiwillig, und ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind täglich Vormittags von 6 bis 7 Uhr und Nachmittags von 12 bis 2 Uhr bei dem in meinem Hause wohnenden Herrn Polizei-Sergeanten Wandel zu erfahren.

Breslau, den 17. April 1840.

Verw. Seidel.

Gute und billige Reisegelegenheit nach Berlin, Neuweltgasse Nr. 38, bei Brucks.

Am 16. d. M. ist auf dem Ringe ein Gebund Schlüssel gefunden worden; der Eigenthümer kann sie nach Erstattung der Insertionsgebühren wieder erhalten, Sandstraße Nr. 15, 2 Stiegen hoch.

von Wolff.

Zu vermiethen

ist Ring Nr. 53 der erste Stock, bestehend in 1 Zimmer nebst Entree, auf dem Ringe, zwei damit in Verbindung stehende Zimmer, in die Stockgasse, und Küche nebst Küchenstube. Das Nähere bei dem Besitzer des Hauses, Buchhändler Aderholz.

Frischen fetten

geräucherten Rhein- und Silber-Lachs

empfing und empfiehlt:

Christ. Gottlieb Müller.

Offene Lehrlings-Stellen.

In ein hiesiges umfassendes Waaren-Geschäft kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe von guter Herkunft sogleich als Lehrling eintreten.

Auch zur **Landwirthschaft** und zur **Pharmacie,** wie für verschiedene **Künstler** und **Professionisten** werden Lehrlinge verlangt und unter sehr billigen Bedingungen untergebracht durch das

Agentur-Comtoir von S. Militsch,
Ohlauerstraße Nr. 84, erste Etage.

Große

frische holst. Austern

empfing mit gestriger Post:

Christ. Gottlieb Müller.

Friedrich Wilhelm König,

Schweidnitzer Straße Nr. 45,

empfiehlt zur geneigten Abnahme ganz ergebenst: **Tinktur** zur Vertilgung der Sommersprossen, à 5 Sgr.; **Tinktur** zur Vertreibung der Wanzen, à 5 Sgr.; **Species** zur Abhaltung der Motten von Tuch und Pelzwerk, à 1 Sgr.; **Haaröl** und **Pomaden,** das Wachsthum der Haare befördernd; **Zahn-, Räucher-, Rasir-** und **Polir-Pulver** zu billigen, aller festen Preisen.

Einzelne Herren finden unter annehmlichen Bedingungen Logis, Kost und sonstige Bequemlichkeiten; das Nähere erfährt man Reusche Straße Nr. 11, par terre in der Schänkstube.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich wieder **frischen geräucherten Lachs** erhalten habe. Mein Stand ist auf dem Burgfelde.

Heinrich Flemming
aus Wollin,
wohnhaft im Pokoihof.

Offene Milchpacht.

Das Dom. Kl.-Gandau verpachtet Term. Johanni c. seine Milch anderweitig. Cautionsfähige Pächter haben darauf zu reflektiren.

Zwei neumelke Ziegen sind zu verkaufen, auch ist täglich zweimal frische Ziegenmilch zu haben, Gartenstraße Nr. 1.

Vermiethungs-Anzeige.

Albrechtsstraße Nr. 58 (Zobtenberg) ganz nahe am Ringe, sind der 1. 2. und 3te Stock, jeder aus 3 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör bestehend, Term. Johanni d. J. zu vermiethen durch das

Agentur-Comtoir von S. Militsch,
Ohlauerstraße Nr. 84, 1ste Etage.

NB. Außerdem sind verschiedene zu Joh. und Mich. c. zu beziehende Quartiere, so wie Geschäftslokale und meublirte Zimmer nachzuweisen.

Ich wohne jetzt Nikolaistraße Nr. 10.

Breslau, den 13. April 1840.

Professor Dr. Henschel.

Die **Modeputz-Handlung** der **Louise Meinicke** empfiehlt die größte Auswahl Spahnhüte für Damen, Mädchen und Kinder in der neuesten u. bestkleidendsten Facon, von den feinsten Platten gearbeitet, zu den billigsten Preisen. Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, finden daselbst baldige Aufnahme, unbemittelte unentgeltlich: Kränzelmarkt- und Schuhbrückeecke Nr. 1, 1 Stiege.

Ein Wirthschafts-Beamter, welcher stets bedeutende Wirthschaften geführt hat, die besten Zeugnisse und Empfehlungen nachweisen kann, wünscht von Johanni a. c. ab veränderungshalber ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf mündliche und portofreie Anfragen der Kaufmann Tralles, Oderstraße Nr. 24 in Breslau.

Gutspacht-Gesuch.

Von einem tüchtigen und zahlbaren Oekonomen wird zu Johanni d. J. aus erster Hand eine, Mühe und Fleiss belohnende, Gutspacht von 2 bis 4000 Thalern jährliches Pachtquantum gesucht, und können diesfallsige Offerten baldigst unter Adresse C. H. im Agentur-Comtoir des Hrn. Militsch, Ohlauer Strasse Nr. 84 in Breslau, abgegeben werden.

Bequeme Retour-Reisegelegenheit nach Berlin. Näheres 3 Linden Reuschestraße.

Zu vermiethen

und den 21. Mai d. J. zu beziehen sind Schweidnitzer Straße Nr. 28, im 1. Stock, zwei Stuben, mit und ohne Meubles. Das Nähere im Gewölbe bei F. Frank.

Rothen langrankigen steyermärkischen,
rothen langrankigen gallizischen,
rothen schlesischen und
weißen Kleesaamen,
weißen und rothen Kleesaamen-Abgang,
ächt französische buschige Luzerne,
lang- und kurzrankigen Ackerspargel,
Englischen und franz. Raigras-Saamen,
Rohan-Kartoffeln pr. Ctnr. 1 Rthlr.,
und allen noch vorräthigen Gras-Saamen
empfiehlt zu den billigsten Stadtpreisen in erprobter Keimfähigkeit zu geneigter Abnahme:

Friedrich Gustav Pohl,
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Steinkohlentheer,

in großen und kleinen Gebinden, wird billig verkauft bei

J. G. Etzler, Schmiedebr. Nr. 49.

Zuchtvieh-Verkauf.

Bei dem Dominio Mondschütz, Wohlauischen Kreises, ½ Meile von Wohlau, 1½ Meile von Leubus, stehen 100 Stück Mutterschafe in guten Jahren, unter denen 40 Stück zweijährige, zum Verkauf.

Eine meublirte Stube

nebst Kabinet, vorn heraus im 4. Stock, ist für Herren, Neumarkt Nr. 7 sofort zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Bürgerwerder, Werderstraße Nr. 34 im ersten Stock zwei Stuben mit Kabinet, Küche, Keller und Bodengelaß und Johanni zu beziehen.

Verloren

wurde am 13. d. M. vor dem Oderthore ein Hypotheken-Instrument über 300 Rtlr., auf der Mühle Nr. 18 zu Beylau haftend. Wer solches Altbüßerstraße Nr. 24, im 3ten Stock abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Offenes Unterkommen.

Ein junger Mensch von anständigen Eltern, und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der auch schon einige Vorkenntniß von der Handlung besitzt: findet als solcher ein baldiges Unterkommen, in einer hiesigen Materialien-Handlnng. Wo? sagt Herr R. Prätorius, Messergasse Nr. 15.

Aepfelsinen,

große rothe feinschälige, ganz süße Sorte;

Citronen,

dünnschälige, saftreiche, haltbare,

erhielt und offerirt billigst:

die Südfrucht-Handlung des

Joh. Schleimer,
am Neumarkt Nr. 18.

Der Finder einer verlorenen Reitpeitsche erhält in der Meitzen'schen Reitbahn eine gute Belohnung. Breslau, den 16. April.

Zu vermiethen

Werderstraße Nr. 18 im zweiten Stock sind zwei Stuben, eine Küche und dazu gehöriger Keller, Holzstall und Bodenkammer zu vermiethen und zu Johanni d. J. zu beziehen.

Etablissements-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum, so wie meinen verehrten Freunden und Gönnern erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage ein

Banquier- und Geld-Wechsel-Geschäft

unter der Firma

E. Potoßky

hier errichtet habe und führen werde. — Durch eine fünfzehnjährige ununterbrochene Thätigkeit in diesem Geschäftszweige habe ich mir die hinlängliche Kenntniß desselben erworben, und mit den benöthigten Fonds zum Betriebe versehen, wird es gewiß mein eifriges und angelegentliches Bemühen sein, mir das Vertrauen, dessen ich mich schon bis jetzt in der Stellung eines Geschäftsführers zu erfreuen hatte, durch Solidität und strenge Rechtlichkeit bei allen mir zu Theil werdenden gütigen Aufträgen zu erwerben und zu erhalten. — Ich bitte von meiner untenstehenden Firma geneigtest Kenntniß zu nehmen und die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung zu genehmigen. Breslau, den 9. April 1840.

E. Potoßky,
Ring, Naschmarkt Nr. 50.

Besorgung Warschauer Pfandbrief-Coupons.

Bei der erforderlichen Beschaffung neuer Zins-Coupons zu den älteren Warschauer Pfandbriefen für den Zeitraum von Johanni 1840 bis dahin 1847 sind auch wir bereit, die Besorgung derselben, wie im Jahre 1833 zu übernehmen. Indem wir die resp. Inhaber jener Effekten ersuchen, uns dieselben anzuvertrauen, liegen in unserem Comtoir die dazu bestimmten Formulare zur gegenseitigen Bescheinigung bereit, und werden wir für die schnellste Zurückgewährung der Pfandbriefe Sorge tragen. Breslau, 11. April 1840.

F. Schummel und Comp.,
in den 7 Churfürsten, am Ringe Nr. 8, erste Etage.

Bekanntmachung wegen neuer Coupons zu Polnischen Pfandbriefen.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige, daß wir eine Unterhandlung eingeleitet haben, durch welche wir es möglich zu machen gedenken, einen Umtausch alter Pfandbriefe in der Art zu bewirken, wie dies im Jahre 1833 von uns geschehen, und zwar so, daß wir Pfandbriefe ohne Coupons unverzüglich gegen andere mit Coupons versehene alte Pfandbriefe umtauschen werden. — Einstweilen sind wir bereit, Anträge zur Besorgung neuer Coupons zu übernehmen, und indem wir deren Beschaffung in kürzester Zeit zusichern, bitten wir unsere verehrten Geschäfts-Freunde, so wie die resp. Pfandbrief-Inhaber, welche uns mit ihrem Vertrauen beehren wollen um recht baldige geneigte Aufträge. Breslau, den 10. April 1840.

Jaffé und Comp., Wechsel-Comtoir, Blücherplatz.

Besorgung von Warschauer Pfandbrief-Coupons.

Die Beschaffung der neuen Coupons zu den alten Warschauer Pfandbriefen, deren Aushändigung in Warschau den 1. Mai c. beginnt, bin ich bereit, den resp. Pfandbriefs-Inhabern, welche mir ihre Pfandbriefe einhändigen wollen, in der kürzesten Zeit zu besorgen. Breslau, den 11. April 1840.

Adolph Goldschmidt, Ring Nr. 32.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich **nach der Leipziger Jubilate-Messe,** Anfangs Mai, **hierorts am Ringe Nr. 14, vis-à-vis der Hauptwache, im Hause des Herrn Louis Sommerbrodt,** eine

Neue Modewaaren-Handlung

eröffnen werde. Durch 11jähriges Conditioniren in den bedeutendsten hiesigen Handlungen, so wie durch das Associiren des Geschäfts unter der Firma **H. Schlesinger jun.**, aus welcher ich durch gütliche Uebereinkunft zu Michaeli 1839 geschieden bin, glaube ich, mir die erforderlichen Kenntnisse erworben zu haben, um einem solchen Geschäfte vorstehen zu können. Durch meine auf der Messe persönlich zu machenden Einkäufe hoffe ich auch, meinen verehrten Kunden eine reichhaltige Auswahl von allen in mein Geschäft schlagenden Artikeln zu verschaffen, und soll es stets mein Bestreben sein, durch reelle Waare, prompte Bedienung und durch die schnellste Vollziehung aller mir zu gebenden Aufträge das Vertrauen zu rechtfertigen, das ein hochverehrtes Publikum mir zu schenken geneigt sein möge. Breslau, den 17. April 1840.

A. Weisler.

Für Creutzburg und **die Umgegend** übernimmt
Herr C. G. Hertzog
alle Arten von Bleichwaaren zur Beförderung an den Unterzeichneten, und liefert solche gegen Bezahlung
meiner eigenen Rechnung
wieder zurück. Hirschberg, im April 1840.
F. W. Beer.

Concert-Anzeige.

Die durch ihren musikalischen Gesang und ihre Guitarren-Vorträge bekannten und beliebten Geschwister Kittel aus Erfurt werden morgen Sonntag und Montag Abend in meinem Lokale singen und concertiren.

C. W. Schmidt,
Schmiedebrücke in der Weintraube.

Concert

den ersten, zweiten und dritten Feiertag im Garten zu Lindenruh, wozu ergebenst einladet: **Springer.**

☞ Frühstücks-Anzeige.

Morgen und die übrigen **Sonntage im Sommer** wird stets warmes wie kaltes Frühstücks-Essen in Bereitschaft stehen, wozu freundlichst wie ergebenst einladet:

E. Berger,
Koffetier im Menzelschen Lokale.

Concert-Anzeige.

Auf den **1sten, 2ten und 3ten Osterfeiertag ist bei günstiger, warmer Witterung im Garten Concert,** bei rauher aber, wie gewöhnlich im Saale, wozu ergebenst einladet:

E. Berger,
Koffetier im Mentzelschen Locale.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem äußerst vortheilhaften Speditions-Geschäft in Oberschlesien wird ein junger Mann als Associé gesucht; derselbe muß indeß ein exakter Spediteur sein und über ein baares Kapital von circa 1500 Rtlrn. sofort für diesen Zweck zu verfügen haben.

Nähere Auskunft bei
Carl Gustav Müller,
Junkernstr. Nr. 34.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, der Lust hat die Tischler-Profession zu erlernen, findet sofort bei Unterzeichnetem ein Unterkommen.

S. Goldstücker, Tischlermeister,
Nikolaithor, am Stadtgraben, im Thurmhof.

Zu vermiethen und sogleich zu beziehen auf der äußeren Nikolaistraße eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kabinets und Zubehör. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 32, drei Stiegen hoch.

Anzeige.

Da ich die Canditorei des hier verstorbenen Canditors Herrmann Kloß nunmehr käuflich übernommen habe, so beabsichtige ich die mir seit dem Jahre 1829 gehörige Canditorei in Oppeln, am Ringe Nro. 7, an einen soliden Geschäftsfreund unter billigen Bedingungen und ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Hierauf Reflectirende können das Nähere auf portofreie Briefe in Breslau Ohlauerstraße Nro. 56 in der Canditorei von J. C. Bott und in Oppeln unter derselben Firma am Ringe Nr. 7 erfahren.

Breslau, den 11. April 1840.

J. C. Bott, Canditor.

Obstwein oder Cider,

die Flasche 5 Sgr., empfiehlt:

C. R. Kullmitz,
Ohlauerstr. Nr. 70, im schwarzen Adler.

Concert-Anzeige.

Im Zahn'schen Locale vor dem Schweidnitzer Thore findet den **1ten, 2ten und 3ten Oster-Feiertag** ein gut besetztes Concert statt, wozu ergebenst einladet:

Hagemann, Coffetier.

Vorschriftsmäßige Kruzifixe und Leuchter in Schwurzimmer empfehlen: Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Ausverkauf.

Da ich bis zum 1sten k. M. mein Lager von **Damen-Kragen** in Mull und Tüll, gestickt und tamburirt, so wie andere in dieses Fach schlagende Gegenstände zu räumen beabsichtige, so verkaufe ich bis dahin bedeutend unter dem Kostenpreise.

Friedrich Wilhelm König,
Schweidnitzer Straße Nr. 45.

Echter alter Malaga, die Flasche 18 Sgr.; wer 13 Flaschen auf einmal kauft, darf nur 12 bezahlen.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Ein **Uhrmacher-Gehülfe** und ein **Uhrmacher-Lehrling** werden hierorts baldigst verlangt und können sich melden im

Agentur-Comtoir von S. Militsch,
Ohlauerstr. Nr. 84, erste Etage.

Dicken fetten geräucherten Rhein- u. Silberlachs

erhielt mit letzter Post und offerirt:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Wollzelte zur Miethe

und zum Kauf empfehlen:

Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Dünger-Gips

bester Qualität ist fortwährend zu haben Ufergasse Nr. 22 im heiligen Laurentius bei

Friedrich Gläser.

Verpachtung.

Das Gast- und Caffeehaus nebst Kretscham in Goldschmiede ist sofort anderweitig zu verpachten, und können sich Pachtlustige bei unterzeichnetem Eigenthümer baldigst melden.

Conrad.

Goldschmiede bei Breslau, 15. April 1840.

Ein Rittergut,

vier Meilen von Breslau gelegen, welches ein großes sehr brillant erbautes Schloß und gute Wirthschafts-Gebäude, so wie einen Flächenraum von 800 Morgen guten und tragbaren Acker, 145 Morgen der schönsten Wiesen, 60 Morgen Teiche, 60 Morgen lebendiges Holz, wobei eine bedeutende Anzahl Eichen, so wie Mühlen- und Silberzinsen besitzt, ist Familien-Verhältnisse halber für einen zeitgemäß billigen Preis zu verkaufen, und das Nähere auf portofreie Anfragen zu erfahren im landwirthschaftlichen Commissions-Comtoir des

H. Zedler
zu Breslau, Hummerei Nr. 54.

Bekanntmachung.

Das Brauurbar so wie die Branntwein-Brennerei zu Borganie bei Kanth, werden zu Johanni d. J. pachtlos; Bewerbungsfähige können sich am Orte selbst melden.

Zum bevorstehenden Feste

ladet hierdurch mit dem Bemerken ergebenst ein, daß den zweiten und dritten Feiertag Tanzmusik stattfindet, und das Schanklokal geräumiger eingerichtet worden ist:

Carl Lindner, in der goldnen Sonne, vor dem Schweidnitzer Thore.

Bekanntmachung, die Einholung Polnischer Pfandbrief-Coupons betreffend.

Hiermit benachrichtige ich die Besitzer von Polnischen Pfandbriefen, dass ich, wie im Jahre 1833, auch diesmal die Besorgung der neuen Coupons übernehmen und die Erhebung derselben persönlich in Warschau bewerkstelligen werde.

Die Einreichung der zu diesem Behufe mir anzuvertrauenden Pfandbriefe kann von jetzt an bei mir stattfinden; den spätesten Termin zur Einlieferung behalte ich mir vor, später zu veröffentlichen.

Die zu den Designationen erforderlichen Formulare liegen bei mir bereit.

J. A. Franck,
Blücherplatz Nr. 10.

Nachricht
über die Kuranstalt zu Karlsbrunn in k. k. Antheile Schlesiens.

Die Brunnen-Verwaltung zu Karlsbrunn macht in Bezug auf den, zwei Meilen von Freudenthal liegenden Kurort Karlsbrunn, in k. k. Antheile Schlesiens, hiermit bekannt:

1) Die Kurzeit beginnt am 1. Juni, von welchem Tage an die mit Eisenschlacken erwärmten **Sauerbrunn-Bäder** zubereitet werden.
2) Die bestehende und sich alljährlich eines vermehrteren Zuspruchs erfreuende **Molken-Trinkkur-Anstalt** wird auch heuer mit aller Aufmerksamkeit fortgesetzt, und es ist zu diesem Behufe die Anzahl der Melkschafe vermehrt worden.
3) Wünscht einer der Kurgäste nach der Anordnung seines Arztes sich der Kur mit **kaltem Wasser** zu unterziehen, so bietet die Lage Karlsbrunns mit dem reinsten Quellwasser auch hiezu die erwünschte Gelegenheit. Zu diesem Gebrauche ist ein Wannenbad nebst Douche mit kaltem Wasser und eine kräftigere kalte Douche in einer abgesonderten Hütte eingerichtet.
4) Alle Preise sind in Einlösungsscheinen festgesetzt. Sie bestehen für die Wohnzimmer nach Verhältniß ihrer Lage und ihres Raumes von 30, 40, 50 Kr. bis zu 1 Fl. und 1 Fl. 30 Kr. für den Tag. Die Zahlung fängt mit dem Tage an, auf welchen der Kurgast seine Ankunft bestimmt hat. Trifft derselbe drei Tage nach der bestimmten Ankunftszeit nicht ein, oder verständiget er die Brunnen-Verwaltung von seinem verspäteten Eintreffen nicht im voraus, so wird das bestellte Logis, wenn es von einem andern Kurgaste verlangt werden sollte, an diesen vergeben.

   Auf gleiche Weise sind die bekannten Preise für den Sauerbrunn, für die Bäder, Matratzen und sonstigen Gegenstände unverändert geblieben. Zu Bädern mit Schwefelleber ist bei dem Kurarzte die nöthige Schwefelleber von der besten Qualität vorhanden.
5) Die bisher mit ungetheiltem Beifalle beehrte Bedienung der Kurgäste sowohl an der table d'hôte in dem sehr geräumigen Speisesaale, als auch in den Wohnzimmern mit guten Speisen, dann gesunden östereicher und ungarischen Weinen in billig festgesetzten Preisen wird auch heuer mit aller Sorgfalt fortgesetzt werden. Für durchreisende Gäste sind Absteigequartiere vorhanden, auch ist für die Unterbringung der Wagen und durch den vollendeten Neubau eines geräumigen Stalles für die gute Unterbringung einer größeren Anzahl von Pferden gesorgt.

Die bekannte wohlthätige Wirkung der hiesigen Mineralquellen, die mit dem besten Erfolge angewendete **Molkenkur**, welche entweder für sich allein, oder in **Verbindung mit der Mineralbrunnenkur** gebraucht werden kann, die stärkenden **Sauerbrunn-Bäder** und die reinen Quellen des süßen Wassers, dann die fortgesetzte Aufmerksamkeit sowohl für die gute und billige Bedienung der Kurgäste als für ihr Vergnügen, wozu insbesondere der neuerbaute großartige Kursaal gewidmet ist, berechtigen zu der schmeichelhaften Hoffnung, daß Karlsbrunn auch in diesem Jahre mit einem zahlreichen Besuche werde beehrt werden, wobei noch bemerkt wird, daß auch die Zahl der Wohnungen seit dem vorigen Jahre bedeutend vermehrt worden ist.

Die Bestellungen ersucht man an die Brunnen-Verwaltung zu Karlsbrunn über Freudenthal in K. K. Schlesien franco zu machen.

Karlsbrunn, im April 1840.

Neumann, Verwalter.

Italienische Herren- und Knaben-Strohhüte, Pariser Filzhüte und Mützen, Cravatten, Schlipse, Shawls, Vorhemdchen, Kragen und Manchetten, empfiehlt in größter Auswahl:

L. Hainauer jun.,
Ohlauerstr. Nr. 8 im Rautenkranz.

Italienische Strohhüte.

Meinen geehrten Abnehmern die ergebenste Anzeige, daß eine bedeutende Sendung **Italienischer Strohhüte** für Damen, Herren und Knaben, direkt von Paris kommend, am 26sten d. Mts. eintreffen wird; dagegen ist mein Lager Strohhüte in Schweizer Geflechten vermittelst neuer Zufuhren wiederum komplettirt.

B. Perl jun., Schweidnitzer Straße Nr. 1.

Zur Aufbewahrung über den Sommer

werden auch dieses Jahr alle den Motten ausgesetzte Gegenstände, unter Garantie des Schadenersatzes, in einem extra dazu eingerichteten trockenen Lokale, welches auch gegen Feuerschaden veraſſecurirt ist, angenommen.

B. Matthias, Schmiedebrücke Nr. 1.

Wohnungs-Veränderung und Erklärung.

Da sich hie und da Zweifel erhoben haben, ob ich ferner die Zahnarzneikunst auszuüben fortfahren werde, so sehe ich mich veranlaßt, zu erklären, daß ich nach wie vor die Zahnarzneikunst in ihrem ganzen Umfange ausübe und ausüben werde, und bitte, von nachstehender Adresse gefälligst Kenntniß nehmen zu wollen.

Vormals verw. Hofzahnarzt
Dr. Schmidt,
K. Preuß. und K. K. Ruſſ.-Poln. examinirte und approbirte Zahnärztin und Bandagiſtin
in Breslau,
Ohlauer Straße Nr. 2, in der Löwengrube, im 1. Viertel vom Ringe.

Oelgemälde-Verkauf.

Einem kunstliebenden Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit einer bedeutenden Anzahl vorzüglich älterer und neuerer Original-Oelgemälde hier angekommen bin, und solche in meiner Wohnung Ohlauer Straße im Rautenkranz zur gefälligen Ansicht aufgestellt habe.

N. L. Lepke,
Kunsthändler aus Dessau.

Herrenhüte,
à $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{3}$, $1\frac{1}{2}$ Rthlr., wasserdicht, modern und dauerhaft; Herrenhüte von feinstem Filz, à $2\frac{1}{3}$, $2\frac{1}{2}$ bis 3 Rthlr.; Knabenhüte von feinem Filz, $1\frac{1}{6}$ Rthlr., empfehlen:
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ein erfahrener Amtmann wird auf ein Gut, einige Meilen von Breslau gesucht. Genügender Ausweis über Tüchtigkeit und sonstige Qualifikation sind Haupt-Bedingungen. Nähere Auskunft wird nachgewiesen Herrn-Straße Nr. 20 im Comtoir.

Zu vermiethen und sogleich zu beziehen
ist das mit Repositorium und Verkaufstafel neu eingerichtete freundliche Gewölbe Albrechts-Straße vis-à-vis der Post Nr. 28. Näheres daselbst 2 Stiegen hoch.

Angekommene Fremde.

Den 15. April. Gold. Schwert: Frau Regierungsräthin v. Geisler a. Stettin. HH. Kfl. Meyer u. Fürstenberg a. Danzig. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Ehrlich a. Strehlen. — Goldne Gans: HH. Lieut. v. Below a. Glatz v. 11. Inf.-Reg, v. Rittersberg a. Berlin v. Kaiserl. Alex.-Grenadier-Reg. Dr. med. Aschen a. Helgoland. Hr. Bar. v. Tschammer a. Quaritz. Fr. Fürstin zu Hohenlohe-Kirchberg a. Karlsruh. Herr Oberst v. Abrahamowicz a. Petersburg. Hr. Kfm. Keller a. Elberfeld. — Hotel de Saxe: Hr. Kfm. Hellwig a. Brieg. Herr Wirthschafts-Insp. Nelte a. Neu-Potulitz. — Weiße Adler: HH. Lieut. v. Ohlen u. Adlerskron a. Winzig v. 2. Leib-Husaren-Reg. Hr. Gutsb. v. Oheimb a. Neudorf. — Rautenkranz: Hr. Kand. phil. Wiener a. Berlin. — Blaue Hirsch: Hr. Kammerherr v. Bockelberg a. Karlsruh. Hr. Dr. phil. Rudnick a. Berlin. — Hotel de Silesie: Hr. Bürger Zengerle a. Krakau. Hr. Gutsb. Hoffmann u. Kfm. Hoffmann a. Gläsersdorf. Hr. Lieut. v. Skrbenski a. Neisse. Hr. Bau-Verwalter Strahler a. Bladen. — Zwei goldene Löwen: Hr. Kfm. Auerbach aus Posen. Hr. Handlungs-Kommis Sadebeck a. Reichenbach. — Deutsche Haus: Herr Stud. Korb a. Berlin. Hr. Apoth. Unger a. Posen. Hr. Lehrer Kirsch a. Schweidnitz. Hr. Architekt Nicolaus a. Oleszice. Hr. Steuer-Rath Schubart a. Schweidnitz. Hr. Regimentsarzt Schramm a. Gleiwitz. Hr. Kand. Theol. Kothe a. Czienskowitz.

Privat-Logis: Oderstr. Nr. 40. Herr Lehrer Rühl a. Krotoschin. Heil. Geiststraße Nr. 18. Fr. Ob.-Landesgerichts-Räthin Delius a. Glatz. Albrechtsstr. Nr. 39. Hr. Lieut. Werner a. Zülz. Matthiasstr. Nr. 17. Herr Kämmerer Berthold a. Oels.

Den 16. April. Gold. Gans: Hr. Graf v Hohenberg u. Hr. Graf zur Lippe a. Würtemberg. Hr. Dr. Frenzel u. Hr. Stadtrath Polenz a. Frankenstein. Hr. Kapitain von Blankenburg a. Posen. Hr. Beamter Petikowski a. Warschau. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Bartsch a. Reichenbach. Hr. Gutsb. Busch a. Mlietsch. — Gold. Löwe: Herr Privatgelehrter Franz a. Reichenbach. — Hotel de Saxe: HH. Gutsb. v. Niemojowski u. Skorzewski a. Jedlce. Hr. Dr. Eitner a. Steinau a/O. Hr. Geheimer-Justiz-Rath Graf v. Hoverden a. Thauer. — Goldne Zepter: Hr. Hofrath Dr. Müller a. Winzig. — Gold. Schwert: HH. Kfl. Walther a. Frankfurt a/M. u. Bones a. Frankfurt a/O. Hr. Oberamtm. Minor a. Woitsdorf. — Deutsche Haus: Hr. Hofrath Dr. Helmrich u. Hr. Bürgerm. Ludwig aus Brieg. Hr. Oberstlieut. Maschke u. Lieut. Hagemeier a. Posen. Hr. Maschinenmeister Nattelbohm u. Bau-Verw. König a. Königshütte. Hr. Lieut. v. Nehrhoff a. Habelschwerdt. Hr. Ober-Post-Secretair Schmidt a. Schweidnitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Holzh. Wartenberg a. Oppeln. Hr. Kand. Treblin a. Steinau a/O. — Hotel de Silesie: Hr. Part. Waeber a. Liegnitz. Hr. Reg.-Assessor v. Holleufer u. Hr. Reg.-Rath von Korff a. Liegnitz. — Blaue Hirsch: Fr. Bar. Knobelsdof a. d. Gr.-Herz. Posen. Hr. Kriminal-Richter Ernst a. Brieg. Hr. Gutsb. v. Mielecki a. Dzietzkowitz. — Rautenkranz: Hr. Postm. v. Schopper a. Strehlen. Hr. Gutsb. Teichmann a. Schweblich. — Weiße Adler: Hr. Oberstlieut. Freih. von Forstner a. Neustadt. HH. Grafen v. Haugwitz u. v. Pückler a. Berlin. Hr. Graf von Schlaberndorff a. Stolz. Hr. Regierungs-Assessor Golde a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Breslauer a. Brieg.

Privat-Logis: Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 4. Hr. v. Jwonski a. Weidenau. Tauenzienstraße Nr. 5. Hr. Justiz-Kommissarius Plathner a. Rawicz.

Wechsel- u. Geld-Cours.
Breslau, vom 16. April 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$140\frac{7}{12}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	150	—
Dito	2 Mon.	—	$148\frac{3}{4}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.20\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	102
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	$100\frac{11}{12}$
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	99
Geld Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	$113\frac{1}{12}$
Friedrichsd'or		—	—
Louisd'or		$109\frac{1}{4}$	—
Poln. Courant		—	101
Wiener Einl.-Scheine		$41\frac{1}{6}$	—
Effecten Course.	Zins Fuss		
Staats-Schuld-Scheins	4	$104\frac{1}{12}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	$73\frac{5}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{1}{4}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$		95
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{4}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{12}$	—
dito dito 500 -	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	$106\frac{2}{3}$	—
dito dito 500 -	4	—	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

15. April 1840.		Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27″	9,36	+ 6, 8	+ 1, 0	0, 7	OSO. 18°	heiter
„	9 Uhr.	27″	9,67	+ 8, 1	+ 5, 0	2, 6	ONO. 17°	„ „
Mittags	12 Uhr.	27″	9,81	+ 8, 8	+ 6, 6	4, 1	ONO. 40°	„ „
Nachmitt.	3 Uhr.	27″	9,50	+ 9, 0	+ 7, 5	4, 6	ONO. 24°	„ „
Abends	9 Uhr.	27″	9,79	+ 7, 9	+ 3, 2	1, 4	ONO. 26°	„ „

Minimum + 0 2 Maximum + 7, 5 (Temperatur) Ober + 8, 2

16. April 1840.		Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27″	9,99	+ 6, 0	+ 0, 2	0, 6	NO. 6°	heiter
„	9 Uhr.	27″	10,24	+ 7, 8	+ 4, 2	2, 6	ONO. 12°	kleine Wolken
Mittags	12 Uhr.	27″	10,20	+ 8, 4	+ 5, 8	3, 2	ONO. 33°	„ „
Nachmitt.	3 Uhr.	27″	9,84	+ 9, 0	+ 8, 8	3, 2	ONO. 20°	heiter
Abends	9 Uhr.	27″	9,89	+ 8, 0	+ 4, 8	2, 4	NNO. 16°	„ „

Minimum — 1, 4 Maxmum + 8, 8 (Temperatur) Ober + 8, 9